

Volksstimme

Einzelpreis 20 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Grieben, Magdeburg. — Druck und Verlag von M. W. Franz & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 1. Fernsprechnr. 1111. Für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 961. Postzeitungsliste Nr. 14, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einfl. 4,75 Mk., monatlich 1,25 Mk. Beim Abholen vom Verlag und bei den Postanstalten Vierteljährlich 4,50 Mk., monatlich 1,10 Mk. Bei den Postanstalten Vierteljährlich 4,75 Mk., monatlich 1,25 Mk. ohne Bestellgeld. Postzeitungsliste Nr. 14, Seite 17. — Einzelhefte 20 Pf. — Anzeigengebühren: die angegebene Normalzeile 20 Pf., im Wochenblatt 10 Pf., im Monatsblatt 10 Pf., im Vierteljahrsblatt 30 Pf. — Nachzahlung geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 2224 Berlin

Nr. 33. Magdeburg, Sonntag den 8. Februar 1920. 31. Jahrgang.

Die Schweiz als Richter.

Die Lehre des Grafen Leo Tolstoi, daß man dem Unrecht keinen Widerstand leisten solle, ist von der Sozialdemokratie stets abgelehnt worden. Unser Prinzip ist es, den Kampf um das Recht zu führen, wo und wann uns auch das Unrecht entgegentritt. Unsere Überzeugung verpflichtet uns auch dann für das Recht zu kämpfen, wenn dem eignen Volke, wenn außerhalb unserer Partei stehenden Volksgenossen Unrecht angetan wird, das in Widerspruch mit den Grundsätzen der internationalen Gerechtigkeit steht. Wir müssen in der Auslieferungsfraße für die

Grundsätze der internationalen Gerechtigkeit
kämpfen auf die Gefahr hin, von Uebelwollenden bezwungen verleumdet zu werden, daß wir Verbrecher ihrer gerechten Strafe entziehen wollten.

Aber eben, daß wir das nicht wollen, auch das gilt es, mit voller Klarheit hervorzuheben. Unser Kampf geht so weit das Recht geht, nicht einen Schritt weiter. Nichts haben wir gemein mit jenen Alldutschen, denen überhaupt jeder Gedanke an Bestrafung ehemals hochgestellter Rechtsbrecher un sympathisch ist, weil sie sich mit ihnen in einer Mitschuld und Verdammnis befinden. Nichts haben wir gemein mit jenen Schreibern, welche die Gelegenheit benutzen, um nationalistische Instinkte hochzupeitschen und blutigen Revanchehaß zu predigen.

Wie liegt für uns die Rechtsfrage? Nach elementarsten Rechtsgrundsätzen kann niemand Ankläger und Richter zugleich sein. Wir müssen jedem Ententegericht die Objektivität des Urteils absprechen, nachdem wir an zahllosen Beispielen kennengelernt haben, wie hoch — und um so höher je höher die betreffenden Gesellschaftskreise — in den Ententeländern die nationalistische Leidenschaft aufgepeitscht worden ist. Die Urteile im Falle Rödings, gegen gefangene Offiziere und Mannschaften sind die beste Rechtfertigung unsers Standpunktes.

Andererseits dürfen wir vom

Standpunkt der höhern Gerechtigkeit
aus es nicht von vornherein unerklärlich und unbegreiflich finden, wenn umgekehrt die Entente zu der Objektivität deutscher Gerichte nicht das nötige Vertrauen hat. Wie wir Ankläger und Richter, so wollen die drüben nicht Angeklagte und Richter in einer Person vereinigt sehen. Es kommt auch hinzu, daß gerade im vergangenen Jahr in wichtigen politischen Prozessen in Deutschland Urteile ergangen sind, die von sozialistischer Seite schlechthin als Fehlurteile bezeichnet werden mußten und die bewiesen, daß in einem großen Teil unserer Richter noch jener alldeutsche Parteigeist wuchert, der gar zu leicht geneigt ist, bei Verfehlungen der eignen Gesinnungsgenossen, die zum Nutzen der eignen Sache begangen waren, ein oder zwei Augen zuzudrücken.

Nun haben wir allerdings der Entente ein weitgehendes Mitwirkungsrecht bei den Verhandlungen eingeräumt, ein Mitwirkungsrecht, das über alles bisher Dagewesene hinausgeht und — genau betrachtet — vielleicht demütigender noch für uns ist als eine Auslieferung. Aber die Entente wird sich darauf versteifen, daß die Mitwirkung ihrer Vertreter nur bei Verhandlung, nicht bei der Urteilsfällung Platz greift, und gerade auf die letztere käme es an. Ententeangehörige in deutsche Gerichte aufzunehmen, erscheint freilich gänzlich ausgeschlossen.

Was also bleibt übrig? Wenn

weder Ankläger noch Angeklagte Richter sein können, so muß eben Umschau nach einer wirklich neutralen Stelle gehalten werden. Es muß versucht werden, aus den Reihen der Neutralen heraus einen Gerichtshof zustande zu bringen, dem von beiden Seiten die Objektivität nicht abgesprochen werden kann. Von allen in Betracht kommenden Ländern würde sich unsers Erachtens am besten die Schweiz zu diesem Amt eignen. Einmal wegen ihrer geographischen Lage, sodann wegen der Zusammensetzung ihrer Bevölkerung aus Deutschen, Franzosen und Italienern, ferner wegen ihrer wirklich neutralen Haltung im Kriege, schließlich aber auch weil sie keinerlei territoriale Differenzen mit einem der beteiligten Staaten schweben hat und als Binnenmacht den seerechtlichen Fragen, die bei der Beurteilung des U-Boot-Krieges und seiner Folgen auftreten werden, vollkommen objektiv gegenübersteht. Gegen ein neutrales Gericht kann auch von Ententeseite nichts Stichthaltiges eingewendet werden. Daß das Prinzip der internationalen Gerechtigkeit darunter

leiden sollte, werden die französischen Rechtssozialisten auch ihrem aufgeregtesten Anhänger nicht einreden können. Von unserer Seite kann keine Entwürdigung darin gesehen werden, wenn wir uns dem

Urteilspruch neutraler Richter
eines Landes unterwerfen, dessen Einwohner zum guten Teile die deutsche Sprache sprechen und mit denen wir seit diesen Jahren in Frieden und Eintracht leben.

Wer gegen diese Lösung mit Entrüstungsgeschrei antwortet, der müßte sich allerdings den Verdacht gefallen lassen, daß es ihm nicht nur um die Wahrung der Grundsätze der Gerechtigkeit, sondern darum zu tun ist, daß die Rechtsfrage überhaupt keine Erledigung findet. Gewiß bleibt immer noch der Einwand, daß auch vor einem neutralen Gericht nur die deutschen Kriegsverbrecher, nicht die sicherlich auch vorhandenen Kriegsverbrecher der Entente ihre Strafe finden werden. Aber den Standpunkt, daß ein Schuldiger nicht bestraft werden darf, weil ein anderer Gleichschuldiger frei ausgeht, kann man vom Standpunkte des reinen Rechtes mit Erfolg nicht vertreten.

Die Angeeschuldigten, wenigstens die „höheren Führer“, haben erklärt, daß sie sich auf keinen Fall freiwillig stellen wollen. Sie muten dem Volke damit zu, sich auf jeden Fall für sie zu opfern. Diesen Standpunkt können wir nicht vertreten. Wir sind verpflichtet, alles zu tun, damit die Aufopferung des Volkes vermieden wird, freilich nur so weit wir es mit unserm Rechtsgefühl und Rechtsstandpunkt vereinigen können.

Ein neutrales, unparteiisches Gericht, das erscheint als der einzige Ausweg aus der schwierigen Situation.

Erich Kuttner.

Roske und Trotha.

Der Chef der Marinestation der Ostsee hat in einem Telegramm an den Reichswehrminister gegen die mögliche Auslieferung des Chefs der Admiralität, v. Trotha, protestierend erklärt, daß die Marine Mann für Mann für Trotha einstehen wolle.

Roske hat darauf geantwortet: „Der Marine verliere ich, daß weder die Auslieferung des Vizeadmirals von Trotha noch eines andern Deutschen in Frage kommen darf. Ich denke nicht daran, mich von meinem geschätzten Mitarbeiter, dem Chef der Admiralität, zu trennen, weil sein Name auf der Auslieferungsliste steht.“

Inzwischen hat in Berlin eine Versammlung von Führern, angeblich auf Ludendorffs Veranlassung, beschlossen, es dürfe niemand sich freiwillig der Entente stellen. Damit sind Ruppert von Bayern und Hindenburg, die früher ihre Bereitwilligkeit zur freiwilligen Auslieferung öffentlich erklärt haben, glatt desavouiert. Oder etwa nicht? —

Reichskanzler und Zeitungsverbote.

Die Berliner Gewerkschaftskommission hatte sich in einer Entschliebung gegen die Maßnahmen gewandt, die von der Reichsregierung auf Grund des Ausnahmezustandes angeordnet werden mußten. Auf die Vorstellungen der Gewerkschaftskommission hat der Reichskanzler geantwortet und zum Ausdruck gebracht, daß es der Reichsregierung außerordentlich schmerzhaft sei, daß sie zum Erlaß von Ausnahmeverordnungen und zum Verbot mehrerer Zeitungen habe schreiten müssen.

Obgleich die Reichsregierung durchaus die grundsätzlichen Bedenken würdige, die gegen jedes Zeitungsverbot bestehen, stehe sie doch auf dem Standpunkte, daß tatsächlich ein Notstand vorliege, der die Reichsregierung nach ihrer wohlüberlegten Beurteilung der Verhältnisse vor die Wahl stelle, entweder solche Ausnahmeverordnungen zu erlassen und anzuwenden, oder das ganze Volk von 60 Millionen einer Katastrophe preiszugeben. Der Reichskanzler hat in seiner Antwort weiter darauf hingewiesen, daß die wirtschaftliche Katastrophe dicht vor der Tür stehe. Bei einem Versagen des Eisenbahnverkehrs und der Kohlenversorgung würden sofort fühlbare Folgen wie die Kohlennot großer Städte, Stilllegen der Industrie, Arbeitslosigkeit usw. eintreten.

Nicht minder gefährlich seien auch die schweren künftigen Folgen. Zu den letztern gehöre die von allen Sachverständigen festgestellte Tatsache, daß im nächsten Jahr eine große Missernte eintrete, wenn nicht das Land noch vor der Frühjahrsbestellung ausreichend Runkelbinger erhalte. Hierzu müsse die Düngungsindustrie (Kali-, Stickstoff- und Phosphatwerke) sofort ausreichend mit Kohlen versorgt werden. Da die Kohlen der Miß-

ernte wegen der schlechten Valuta durch Einfuhr nicht ausgeglichen werden könnten, liege hier eine Gefahr vor, deren Bedeutung den wenigsten zurzeit klar sei.

Der Reichskanzler wendet sich sodann gegen jene unverantwortlichen Agitatoren, die die Katastrophe als Mittel zum Zweck wollen. Ein solches Treiben könne die Regierung im Interesse der Gesamtheit nicht dulden, und es blieben deshalb nur Ausnahmeverordnungen übrig. Die Reichsregierung verleihe die Gründe, die die Gewerkschaftskommission zu ihrer Entschliebung getrieben hätten. Sie fordere aber auch eine gerechte Prüfung und Würdigung ihrer Gegenstände und appelliere zum Schluß an die Gewerkschaftskommission, durch tätige Förderung der Arbeitsleistungen an der Überwindung der schweren Lage mitzuarbeiten.

Ein schwerindustrieller Zeitungsruft.

Wie dem „Vorwärts“ berichtet wird, haben die Herren Jugenberg und Stinnes in Berlin den Veritasverlag begründet, der die Aufgabe hat, Zeitungen für die Schwerindustrie aufzukaufen. So ist vor einigen Wochen der große Verlag von Weyersheim für den Preis von 12 1/2 Millionen Mark in die Hände der Stinnes-Jugenberg-Gruppe übergegangen.

Wenigstens soll sich der gleiche Konzern nunmehr auch zum Herrn des Scherlverlags gemacht haben, in dem neben zahlreichen illustrierten Zeitschriften, wie „Wochen“ und „Gartenlaube“, die großen Tageszeitungen „Berliner Lokal-Anzeiger“ und der „Tag“ erscheinen. Auch aus einer ganzen Reihe anderer deutscher Städte sollen bereits Nachrichten darüber vorliegen, daß dort mit großem Geldeaufwand und immer von derselben Seite deutsch-nationale Blätter angekauft oder bestehende umgewandelt oder neue ins Leben gerufen werden. Wie zuverlässig genaugenbet, sei in diesen Tagen auch der „Simplicissimus“ und der „Mladobratsky“ von dem Zeitungsruft gesucht worden.

Ostpreußen als letzte „Kolonie“.

Auf dem zurzeit in Königsberg tagenden sozialdemokratischen Provinzialparteitag hielt Oberpräsident Wismig eine Ansprache und führte aus, daß in wenigen Tagen Ostpreußen die letzte deutsche Kolonie sein werde. Man werde die Verbindung mit dem Mutterland sicherstellen, aber Schwierigkeiten seien unausbleiblich, selbst wenn man mit den Polen zu einem Ausgleich komme. Es solle jetzt noch ein Schnellverkehr durch Torpedoboote für Paket- und Briefbeförderung eingerichtet, ferner ein Seefabel gelegt werden und gegebenenfalls auch ein Luftverkehr für Brieftelegraphen und Personenverkehr in beschränktem Umfang stattfinden.

In eine aktuelle Gefahr gerate man durch die Unterbindung der Kohlentransporte. Die letzten Transporte seien nicht mehr angekommen. Die Gefahr rüde nahe, daß man in Ostpreußen wegen Kohlenmangels den gesamten Eisenbahnverkehr einstellen müsse. —

Gehaltsreglung der Beamten.

Aus Beamtenkreisen gehen uns folgende Ausführungen zu: Zu der jetzt bevorstehenden Neureglung der Beamtengehalte hört man hier und da einiges verlauten, auch in der Presse erschienen verschiedentlich Notizen über das Kommen; wie jedoch die Regelung aussieht, weiß heute kein Mensch. Besonders ein Uebel macht sich äußerst unangenehm bemerkbar. Jede Beamtengruppe möchte selbstverständlich so günstig wie möglich abschneiden. Durch diese Auffassung wird der alte Uebelstand gefördert, der in der Annahme bestand, die eine Gruppe leiste mehr als die andre. Weshalb wird nicht die ganze Frage von dem Gesichtspunkt aus behandelt, daß jeder Beamte seine Pflicht und Schuldigkeit tut, jeder an der Stelle, an der er steht? Der Beamtenkörper ist mit einem Uhrwerk zu vergleichen. Eine Gruppe hängt von der andern ab, wie ein Rad in das andre eingreift. Fehlt irgendeine Gruppe — diese Erscheinung macht sich bei allen Zweigen der Verwaltung bemerkbar —, so steht der ganze Apparat still. Kann man sich die Eisenbahn ohne Weichensteller denken? Die Post ohne Sortierer? Eine Kasse ohne Kassierer? Ein Gericht ohne Vorsetzenden? Diese Beispiele ließen sich aus allen Gebieten der Verwaltung zahlreich ergänzen. Weshalb also will man die Beamten wiederum in sondern viel Abteilungen gliedern? Weshalb errichtet man nicht großzügig nur drei Abteilungen: Unter-, Mittel- und Oberbeamte? Die gesamte Beamtenerschaft würde dann ein geeinter Körper sein, und keiner hätte Grund, dem andern, der ein paar Pfennige mehr

erhält, mißgünstig zu sein. Kein Beamter ist gerade für den Posten geboren, auf dem er steht, in zahllosen Fällen hat vielmehr der Zufall eine entscheidende Rolle im Schicksal des einzelnen gespielt. Dieser Zufall soll nicht durch künstliche Mittel unterbunden werden. Mögen sich die Beamten in letzter Stunde zusammenschließen, um eine geschlossene Einheitsfront jedem Gegner gegenüber zu bilden.

Besen her!

Selt über Jahresfrist hat die Monarchie in Deutschland abgedankt. Wir leben in einer demokratischen Republik. Diese Tatsache, die jedes Kind kennt und die die Spähen von den Dackern pfeifen, scheinen in manchen Gegenden des Deutschen Reiches, und zwar an maßgeblichen Stellen noch nicht bekannt zu sein. In dem heftigen Besessenen für die Volksschulen, Ausgabe A B. Zeit für das 3. und 4. Schuljahr finden wir einen „Kaiserergesang“, der so ziemlich das Letzte darstellt. Die Ausgabe des Besessenen ist nicht etwa vor der Revolution, sondern im Jahre 1910 im Verlag von Naub in Gießen erschienen. Auf 20 Seiten findet man eine geradezu widerliche Monarchieverhimmelung. Die blutige Mordkultur wird in einem Duzend Gedichten gepredigt. Alle bis bekannten Hefegänge findet man dort wieder. Kurzum eine edle Mausboldronomistik, die jedem Vernünftigen auf die Nerven fallen muß. Aus dem schon erwähnten Kaiserergesang, als dessen Verfasser ein gewisser Albert Roderich zeichnet, wollen wir nur die Schlusssätze hier wiedergeben. Sie lauten:

Gott, du hast es gut gefehlt,
Mit Siegen uns zu krönen,
In demut sei das Haupt gefehlt,
Wie es der deutsche Kaiser demüt
Mit seinen sieben Söhnen.

Soll die Republik und die demokratische Staatsform von Dauer sein, soll endlich der Haß aus dem Herzen des Volkes ausgeremert werden, dann müssen wir unserer Schuljugend eine ganz andre Erziehung angedeihen lassen. Es geht nicht an, daß in der deutschen Republik Besessene für unsere Jugend hergestell werden, in denen derartige Verherrlichungen der abgedankten Monarchie enthalten sind. Man bringt damit die Kinder nicht nur in Widerspruch mit den bestehenden Verhältnissen, sondern erzieht sie geradezu zu Feinden der Republik und zu Anhängern der Monarchie. Es wird höchste Zeit, daß die maßgebenden Instanzen in Deutschland mit eisernem Besen ausfegen und alles aus dem Lehrplan der Schulen ausmerzen, was im wilhelminischen Deutschland den Grund zum Militarismus und Imperialismus gelegt hat.

Die Notenfut.

Alle Waren, alle Lebensmittel werden dauernd teurer; alle Arbeiter, alle Angestellten verlangen immer von neuem höhere Löhne; die dadurch hervorgerufene Betriebsstörung führt zur Steigerung der Preise für die industriellen Erzeugnisse, und so beginnt der — auf diese Weise möglichst einfach und schematisch dargestellt — Kreislauf des Geldes, das für die industriellen Erzeugnisse empfangen, von den Betrieben als Lohn ausbezahlt, von den Arbeitern und Angestellten für Kleidung, Lebensmittel usw. ausgegeben wird, immer wieder. Aber jedesmal, wenn das Geld den Kreislauf von neuem antritt, hat es sich gegenüber dem vorigen Kreislauf verändert: es hat an Menge zugenommen in der selben Maße, wie Löhne und Preise höher geworden sind. Beschafft werden die dazu nötigen Gelder von der Notenpresse. Dies ist der Grund, warum die laufenden Zahlungsmittel dauernd sich vermehren. Der Ausweis der Reichsbank vom 7. Januar zeigt z. B. einen Gesamtbetrag der umlaufenden papiernen Zahlungsmittel in Höhe von 49 070 Mill. Mark, also von fast 50 Milliarden Mark, wovon 35 833 Mill. Mark auf Reichsbanknoten und 13 427 Mill. Mark auf Darlehnskassenscheine und Reichskassenscheine kamen. Der Umlauf an Reichsbanknoten allein hat im Kriege folgende Entwicklung genommen:

	in Mill. Mark	Metaldeckung in %
30. 11. 1919	31 905,8	3,5
30. 11. 1918	18 609,9	12,5
30. 11. 1917	10 822,3	23,9
30. 11. 1916	7 333,7	31,8
30. 11. 1915	5 999,4	41,2
30. 11. 1914	4 205,4	43,4

Deutschland gehört zu den Ländern, deren Zahlungsmittel während der letzten 6 Jahre die größte Vermehrung erfahren haben. Aber auch die andern Länder, insbesondere auch die Sieger des Weltkriegs, zeigen eine außerordentliche Steigerung ihres Notenumlaufs, die aus der folgenden Aufstellung hervorgeht. In Mark, nach der Friedenswährung berechnet, betrug der Notenumlauf der

Bank von England	am 27. 11. 19	1 768 476 009
	28. 5. 14	590 240 952
Nationalbank von Dänemark	30. 11. 19	634 643 200
	30. 5. 14	178 234 800
Belgische Nationalbank	18. 12. 19	3 831 691 200
	28. 5. 14	762 266 400
Bank von Frankreich	18. 12. 19	30 500 794 000
	28. 5. 14	4 658 794 000
Bank von Italien	31. 10. 19	9 755 826 000
	31. 5. 14	1 270 450 800
Bank von Spanien	8. 12. 19	885 339 600
	30. 5. 14	101 143 200
Deutscher Reichsbank	15. 12. 19	32 875 831 000
	30. 5. 14	2 013 864 000
Österreichisch-Ungarische Bank	30. 11. 19	64 042 515 600
	30. 5. 14	194 650 680

Freilich darf man die in dieser Tabelle gegebenen Zahlen nicht ohne weiteres miteinander vergleichen. Denn manche der genannten Länder haben aus bestimmten Gründen nicht eine so starke Notenvermehrung nötig, wie z. B. wir: wie denn etwa in England der bargeldlose Zahlungsverkehr besonders stark verbreitet ist. Außerdem sind in der Aufstellung die sogenannten „Notendanksnoten“ nicht berücksichtigt: d. h. u. a. die deutschen Darlehnskassenscheine und die englischen Currency Bills.

Eine Eindämmung und allmähliche Ableitung dieser Notenfut, die wie die Zahlen zeigen, Deutschland besonders mächtig übertrömt hat, ist nur mit Hilfe des einzigen Kapitals möglich, das nicht vom Kursstand abhängig ist: mit Hilfe der Arbeitskraft. Sie allein ist instand, Werte zu schaffen, die uns eine Verzinsung unseres Bezugs aus dem Ausland ermöglichen; sie allein aber ist auch instand, unsere inländischen Bedürfnisse und Betriebsmittel zu vermehren und damit zu verbilligen. Beides zusammen kann und muß zu einer allmählichen Verbilligung unseres ganzen Lebensbedarfs führen und unsere Notendrucke der Notwendigkeit enthoben, unsere Zahlungsmittel ins Ungemeine zu vermehren.

Die Politik der Tschechoslowakei.

In der letzten Sitzung des auswärtigen Ausschusses in Prag hielt der Minister des Äußern Dr. Beneš eine Rede, in der er zu den europäischen Problemen grundsätzlich Stellung nahm. Er begann mit einer ausführlichen Darstellung der russischen Politik des tschechoslowakischen Ministeriums des Äußern. Der Friede von Brest-Litowsk habe bei den Alliierten

einen heftigen Widerstand gegen das heutige Russland und also gegen den Bolschewismus hervorgerufen. Man sei hierdurch zum Prinzip einer Interventionspolitik in Russland gekommen. Der Minister fuhr fort:

Der Augenblick des Waffenstillstandes wendete die Aufmerksamkeit ganz Europas von den militärischen Fragen auf die wirtschaftlichen. Die Bolschewisten begannen durch ihre Propaganda eine Gefahr für die übrigen europäischen Staaten zu werden. Da trat im Westen die Idee der Intervention in ihre zweite Phase ein. Man befürchtete nicht nur die soziale Revolution, sondern auch die Gefahr einer Reaktion in Deutschland und anderswo. Jetzt handelt es sich darum, die soziale Anarchie, die von Russland drohte, zu beseitigen und eine Orientierung Russlands in der Richtung der künftigen deutschen Politik zu verhindern. Es ist heute niemand ein Geheimnis mehr, daß jede Intervention in Russland Hunderttausende Soldaten und ein Milliarden-Budget verlangt.

Wie bekannt, mußte sich unsere Armee wider ihren Willen und wider den Willen ihrer Führer an dem Kampfe gegen die Bolschewisten in der ersten Phase der Aktionspolitik betätigen. Grundätzlich aber mußte überall die einzig richtige Politik der tschechoslowakischen Armee in Russland die sein, sich nicht in die innerpolitischen Verhältnisse Russlands einzumischen. Wenn die Alliierten heute die wirtschaftlichen Beziehungen zu dem russischen Volk aufnehmen, so bedeutet das, daß sie von der Interventionspolitik ablassen.

Weiter wies der Minister darauf hin, daß man heute von einem Kampfe des Germanentums gegen das Slaventum spreche, ein schicksalsschweres Wort, das vor dem Kriege Bethmann-Hollweg ausgesprochen habe. Die Lösung dieses Problems entfalte gleichzeitig die Lösung des Problems, das zwischen der Tschechoslowakei und den Deutschen in Böhmen bestehe. Man dürfe keine Politik der Romantik und der Sentimentalität treiben, die nur zu einer Verwirrung beitragen könne. Die slawische Politik werde weiter auf der Verstkämpfung mit den slawischen Völkern beruhen, womit die Politik der Tschechoslowakei in Mitteleuropa eng zusammenhänge, solange ringsherum das Chaos herrsche.

Freibrief für Attentäter.

In der „Deutschen Tageszeitung“ beantragt Graf Reventlow die Aufhebung sämtlicher Rechtsgarantien mit folgenden Worten:

Man hatte früher in Deutschland den Begriff des Landesfeindes innerhalb des eignen Volkes. Es wäre jetzt, ihn jetzt wieder einzuführen und auf jeden Deutschen anzuwenden, der sich in Deutschland durch die Feinde beschöden und gebrauchen läßt, ganz besonders gegen die auf den Auslieferungslisten bezeichneten Deutschen. Er müßte als Landesfeind für vogelfrei erklärt und demgemäß rücksichtslos und strafflos behandelt werden.

Damit verlangt Graf Reventlow einen Freibrief für alle Attentäter, für alle Nachfolger der Arco und v. Gutschfeld. Denn durch „die Feinde bestochen“ ist nach alldeutscher Ansicht da jeder, der nicht bedingungslos in ihr Horn stößt. Reventlow fordert nicht mehr und nicht weniger, als daß seine Gesinnungsgenossen das Recht haben sollen, jedem Nichtalldeutschen strafflos niederzustecken oder niederzuschießen.

Was hätte der edle Graf wohl gesagt, wenn am 9. November 1918 sämtliche Kriegshexen und Annexionisten für vogelfrei erklärt worden wären? —

Preußische Landesversammlung.

114. Sitzung.

Berlin, 6. Februar.

Auf der Tagesordnung stehen die dringenden förmlichen Anfragen der Deutschnationalen Partei und der Sozialdemokratischen Partei, was die Regierung zu tun gedenke, um der Sperre des direkten telegraphischen und telephonischen Verkehrs und des Eisenbahnverkehrs durch die Polen entgegenzutreten.

Abg. Graf Kanitz (dt.-natl.): Die in Widerspruch zu Artikel 89 des Friedensvertrags stehende Sperre des Schienenwegs nach Ostpreußen ist selbst vom polnischen Standpunkt nach östlicher Richtung dem Friedensvertrag haben die Polen den Durchgang zu gestatten und dabei unsere Reisenden und unsere Waren nicht ungünstiger zu behandeln als die anderer Nationen. Aber die Linie Königsberg-Danzig ist gesperrt. Der Weg über Danzig ist nur ein unvollkommener Notbehelf. In Danzig besteht Vertragswidrig eine strenge Zugkontrolle. Das deutsche Gepäck wird unterjocht. Wer weiterreisen will, bedarf eines Passes mit polnischem Visum. Die Reichsregierung steht dem nicht untätig, aber anscheinend ratlos gegenüber. Der preussische Eisenbahnminister trifft keine Schuld. Er hat sich die größte Mühe mit Protesten gegeben. Wir verlangen, daß die Staatsregierung energischer einwirke, daß die Interessen der Ostmark energischer als bisher vertreten werden. (Sehr richtig! recht!)

Abg. Frau Heiser-Jaquet (Soz.): Der ärmern Bevölkerung ist es geradezu unmöglich, von Ostpreußen nach dem Reiche zu gelangen. Außerdem ist der Reiseren allen möglichen Zufälligkeiten des Verkehrs ausgesetzt. Besonders schmerzhaft ist es, daß der gesamte Güterverkehr gesperrt ist. Bleibt nichts anderes übrig, so müssen wir den Polen mit gleicher Münze zahlen. (Beifall bei den Soz.)

Verkehrsminister Dese: Ich habe sofort eingeschritten und dann sofort noch einen zweiten Kommissar dorthin geschickt und ihnen die Möglichkeit gegeben, durch Zusage von Lokomotiven den Personenverkehr baldigt wiederherzustellen. Die Verhandlungen sind noch im Gange. Der heutige Zustand ist schon erheblich besser geworden. Der Güterverkehr wurde grundätzlich aufgenommen. Durch die militärischen Untersuchungen ist eine erhebliche Störung eingetreten, was um so ungedulter ist, als gerade von der andern Seite auf Grund unserer Verpflichtungen aus dem Friedensvertrag unaußergewöhnliche Anforderungen an den Eisenbahnbetrieb gestellt werden.

Unterstaatssekretär Gihre: Es hat sich bei allen bisherigen Verträgen ergeben, daß die Vertragsstreue den Polen vollkommen unbekannt ist. (Hört, hört!) Es ist vor mehreren Tagen von preussischer Seite beim Auswärtigen Amt angeregt worden, daß, wenn nicht Polen unverzüglich Abhilfe schafft, wir zu Gegenmaßnahmen schreiten werden. Wenn nicht sofort freie Bahn für den Verkehr gegeben wird, werden weitere Repressalien durchgeführt werden.

Abg. Behrend (Danzig, Str.): Den polnischen Uebergriffen muß die Regierung mit aller Energie so schnell wie möglich entgegenzutreten und die Polen zwingen, sich an die getroffenen Vereinbarungen zu halten. (Beifall.)

Abg. Winkler (Dem.): Heute verbreiten die Polen ungeheuer, daß sie gar nicht daran denken, die Deutschen nach den Besatzungsgebieten zurückzulassen. Wir müssen verlangen, daß diese Möglichkeit sichergestellt und die Abstimmung nicht durch Gewaltmaßnahmen beeinträchtigt wird.

In der dritten Beratung wird der Gesetzentwurf über die Ermächtigung des Justizministers auf dem Gebiete der Dienstaufsicht und der Disziplinarverwaltungen als Anlaß der Ausführung des Friedensvertrags ohne Debatte angenommen.

Es folgt die förmliche Anfrage des Abg. Jakob (Raffau, Str.) und Genossen, was die Regierung tun wolle, um die Preise für Saatkartoffeln in das richtige Verhältnis zu den Verkaufspreisen zu bringen. In Verbindung damit wird beraten der Antrag Mittich (Soz.) wegen Forderung der Erzeugung und

Einfuhr von künstlichen Düngen und Kraftfuttermitteln, wegen Sicherung der Arbeitskräfte für die Landwirtschaft, wegen Herstellung von technischen Hilfsmitteln sowie Errichtung von Saatgutreserven, und ein Antrag des Abg. Richtark (Str.) wegen Beschaffung von Saatgetreide.

Ein Vertreter des Landwirtschaftsministeriums erklärt dazu: Die Einfuhr von Saatgetreide für Saatkartoffeln bietet bei der Mannigfaltigkeit der Sortenarten große Schwierigkeiten. Deshalb ist davon abgesehen worden. Die Beschaffung von Saatgetreide für Saatkartoffeln war mit den landwirtschaftlichen Körperpreisen vereinbart. Die damalige Preisverhöhung war durch die wirtschaftliche Entwicklung hinreichend gerechtfertigt. Die als baldige Einrichtung von Saatkartoffeln für Saatkartoffeln nicht gerechtfertigt, zumal die Produktion dadurch gehindert würde.

Es folgt die förmliche Anfrage der Deutschnationalen, worin der Ertrag des Unterrichtsministeriums vom 6. Dezember 1919 zur Sprache gebracht wird, nach welchem die bisherigen Gesetze für die Lehrbücher nicht weiter zu benutzen seien, und worin der Minister gefragt wird, ob er bereit ist, sich streng an die am 2. Januar den Satzdruckverlegern gegebene Zusage, daß vor 1922 werden würde, auf Einfuhr neuer Lehrbücher nicht gestellt werden würde, zu halten und durch Zurückziehung seines Erlasses vom 6. Dezember der drohenden Vernichtung von Millionenwerten vorzubeugen.

Ein Vertreter des Ministers für Unterricht erklärt: Viele Eltern beschwerten sich darüber, daß ihre Kinder in einer Geschichte, auffassung unterrichtet werden, die sie nicht für richtig halten. Lehrer weigerten sich, nach den bisherigen Lehrbüchern zu unterrichten. Deshalb hat der Minister im Einvernehmen mit der ganzen Unterrichtsverwaltung ein Mittel gesucht und es zu finden gelangt, nämlich in Gestalt des Geschichtslehrer-Erlasses. Es ist dem Minister nicht eingefallen, einen Zwang auszuüben. Das Erkennen der geschichtlichen Zusammenhänge ist mehr wert als die Darstellung von allen möglichen Schlachten. Es muß ganz anders als bisher die Teilnahme des Volkes an der Geschichte dargestellt werden. Ein Verbot gegen ein bestimmtes Buch liegt noch nicht vor. Die Einfuhr in die Verfassung ist geplant. Sechs geschichtliche Fachlehrer sind aufgefordert worden, sich über die künftige Aufgabe des Geschichtsunterrichts zu äußern.

Die Besprechung wird vertagt. Es folgt die Beratung des Antrags der Sozialdemokraten auf Einrichtung volkswirtschaftlicher Mittelschulen.

Abg. Kubmann (Soz.) begründet den Antrag: Die Arbeiter verlangen, daß ihnen nicht nur die theoretische Möglichkeit gegeben wird, sondern daß sie auch befähigt werden, ihre eignen Angelegenheiten selbst zu bewahren. An Akademikern haben wir gerade genug. Was wir brauchen, ist ein leistungsfähiges volkswirtschaftlich gebildetes Beamtentum. Finanzielle Beamtentum dürfen das Haus nicht abhalten, unsern Antrag anzunehmen.

Abg. Martin (dt.-natl.): Der Antrag ist diskutabel. In diesen Schritten muß die strengste wissenschaftliche Parteilichkeit gelten. Der Antrag geht an den Ausschuß für Handel und Gewerbe. Prof. Reinert schlägt die Vertagung bis zum 18. Februar vor. Nächste Sitzung: Mittwoch dem 18. Februar, nachmittags 3 Uhr: Anträge, kleine Vorlagen.

Notizen.

Zusammentritt der sozialdemokratischen Fraktion. Die sozialdemokratische Fraktion der Nationalversammlung tritt am Montag vormittag 10 Uhr zu einer Sitzung zusammen, zu der alle Mitglieder, denen es möglich ist, bis zu diesem Zeitpunkt Berlin zu erreichen, auf dem Wege der Veröffentlichung durch die Presse eingeladen werden.

Die Verhandlung gegen den Erzberger-Antentäter. Die Verhandlung gegen den früheren Führer und jetzigen Gymnasiallehrer Oltwig von Hirschfeld, der das Revolverattentat auf Erzberger verübte, findet am 21. Februar vor dem Schwurgericht Berlin statt. Die Anklage lautet auf Mordversuch.

Kessel vor Gericht. Vor dem Gericht der I. Oberbediensteten in Berlin hat am Freitag der Prozeß gegen den früheren Oberleutnant von Kessel begonnen, der den bekannten Leutnant Marich zur Flucht veranlaßt hatte und jetzt u. a. wegen Mordversuchs angeklagt ist.

„Freiheit“ und „rote Fahne“ erscheinen wieder. Der Oberbefehlshaber hat angeordnet, daß die Zeitungen „Freiheit“ und „rote Fahne“ in Berlin von Montag ab wieder erscheinen können. Jedem Versuch, auf Störung von Ruhe und Ordnung hinzuwirken, wird der Oberbefehlshaber mit Mithilfe auf die furchtbare ernste Lage, in der sich das Reich befindet, mit dem größten Nachdruck auch künftig entgegenzutreten.

Verbotene Versammlungen der Unabhängigen. Die Unabhängige sozialdemokratische Partei hatte am Freitag nachmittags in Berlin zehn Versammlungen einberufen, in denen Matha Wendtsee, Oskar Cohn, K. Gersch, Brühl, Leib, Kaufmann und andre sprechen sollten. Die Versammlungen waren durch Plakate überall angefündigt. Offenbar wollten die Redner zu der Frage der Kustlieferung Stellung nehmen. Offiziell wurde als Thema „Bericht der Abgeordneten in den Parlamenten“ angegeben. Das Polizeipräsidium verbot die Abhaltung der Versammlungen jedoch und ließ die einzelnen Fälle durch Beamte der Sicherheitspolizei besetzen. Als die ersten Versammlungsbesucher kamen, wurde ihnen bedeutet, daß die Versammlungen nicht stattfinden könnten. Die Versammlungsteilnehmer entfernten sich darauf überall, ohne daß es zu Zusammenstößen gekommen wäre. Vier Personen, die sich in Ermahnungen gegen die Sicherheitspolizei ergingen, wurden festgenommen.

Munze doch haften lassen. Zu der Angelegenheit der Halbentlassung des Jägers Munze erfahren die „P. B. N.“ von unterrichteter Seite, daß für diese keine militärische Stelle, sondern die Staatsanwaltschaft Kottbus verantwortlich ist. Munze ist am 20. Januar aus der städtischen Anstalt Berlin in das Strafgefängnis Kottbus übergeführt worden. Auf Grund ärztlichen Gutachtens ist er in Folge schwerenervenleidens nach einer Kopfverletzung als nicht tauglich erklärt worden. Das Gesängnis in Kottbus hat deshalb bei der dortigen Staatsanwaltschaft beantragt, die Haftentlassung Munzes zu veranlassen, worauf die Staatsanwaltschaft ein Unterbreuchungsbescheid erlassen hat. Munze ist daraufhin aus der Haft entlassen worden, er muß jedoch jeden Aufenthaltswechsel anzeigen. — Wie war denn unter diesen Umständen das Dementi des Reichswehrministeriums möglich? Uns wäre lieber gewesen, zu hören, daß es sofort gegen die Haftentlassung Munzes Schritte unternommen hätte.

Kreuz-Vertrauensvotum für Millerand. Die französische Kammer hat am Schlusse der Interpellationsdebatte über die auswärtsige Politik mit 487 gegen 87 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, die der Regierung das Vertrauen ausdrückt, daß sie in Gemeinshaft mit den Alliierten und assoziierten Regierungen eine auswärtige Politik treiben werde, die den Weltfrieden wiederherstelle und den materiellen und moralischen Interessen Frankreichs entsprache.

Möbel-Haus Friedrich Lorenz

Peterstrasse Nr. 17 Inhaber Karl Beyerling Zentrum der Stadt, Haltestelle der Straßenbahnlinie 8

Bürgerliche

Wohnungs-Einrichtungen

Wohnzimmer ausbaum furniert und mitteilt
Schlafzimmer ausbaum, mahagoni, eiche furniert u. mitteilt
Speise- u. Herrenzimmer eiche, hell u. dunkel gebelzt
Küchen gestrichen und natur lasiert 289
Polsterwaren in bekannt bester Ausführung
Eigene Tischler- u. Polsterwerkstätten
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Schmücke dein Heim

mit Tapeten!

L. H. B. Allartz

Tapeten-Spezialgeschäft
Große Münzstraße Nr. 2
zweites Tapetengeschäft vom Breitenweg

Seit 1888 Fachmann

Elegante Auswahl in Herren-,
Speise-, Wohn- und
Schlafzimmern —

in preiswerter, wirklich dekorativ ge-
schmackvoller Zusammensetzung
Küchen in Oeldruck sowie
Linkrusta-Imitationen
in wunderbarer Ausführung.
Fernsprecher 8392. 330



Waschbürsten
Scheuerbürsten
Scheuertücher

Kluge & Co. Dampf-Selbentfabrik
Magdeburg, Prallastr. 16. Fernspr. 449

Dr. med. Ahrendts

praktischer Arzt und Facharzt für
Nerven-Massage
Scharnhorststr. 2, geg. d. Domgymnasium
Fernspr.-Anschl. 6084.
Sprechst. 11-12 u. 4-5, auch Sonnt.



Wer bei den heutigen ungemessen hohen Leder-
preisen seine

Schuh-Reparaturen

in

Herm. Schröders Schuhbesohlanstalten

anfertigen läßt, spart viel Geld. Jede Reparatur
binnen 24 Stunden. Verarbeitung nur erst-
klassigen Materials.

Hauptgeschäft: Jakobstraße Nr. 12

Weitere Geschäfte:
Hohepfortstraße 84, Lübecker Straße 25,
Schönebecker Straße 41

Schönebeck: Breitenweg 8 — Staßfurt: Fürstenstraße 7.

Rinder und Roßhäute Felle!

Beste Wahlmöglichkeit für Händler und Sammler!
Alle Sorten Häute und Felle, Biegen-, Ziegen-, Kitz-, Kalbfelle, Roß- und
Hindhäute, Schafwolle und Schafwolle laßt die Fellhandlung

Meinhold Grünbaum

Kontor u. Lager: Magdeburg-Sudenburg, Halberstädter Str. 75
Wahlhof und Buschmann „Zum braunen Hirsche“ — Tel. 3944.

Kopf-Wäsche

für Damen das
Beste zur Haar-
pflege. Solide Preise
immerwährende
Wärmewasser-Vorgang.

3 Typen in allen Preislagen
Haar-Schmuck
Solletten-Artikel
Sebe
Haar-Arbeit
auch von ausgefärbten
Haaren
Auffärben etc.

Benutzen Sie gegen
Haarausfall
und Haarfröhenheiten
Seebalme berühmte
Haartinktur.
Bei mir zu haben.

R. Gembalowski Breitenweg 207
Haltstelle Hauptpost.
Geschäftszeit: Donnerstage 8-7 Uhr, Sonntags 9-12 Uhr. 285



Ein billiges Korsett

nach Mass
fertigen wir von jedem Stoff
den Sie uns bringen, oder aus
unseren bewährten guten Stoffen,
in verschied. Preislagen.
— Garantiert bester Sitz. —

Fertige Korsetts
aus guten Stoffen, besonders billig.
— Werkstätten moderner Masskorsetts —

Toska Gunkel,

nur 69/70 Breitenweg 69/70, Ecke Ratswagepl.
Filialen: Breslau, Danzig, Dresden, Halle, Harburg,
Hannover, Königsberg, Posen, Stuttgart. 276

Möbel

Rein Laden, daher
billigste Preise bei
Hermeske, Georgenstr. 4, R.L.
Möbelschleifer.
Ständiges Lager in Küchen,
Schlafzimmer, Speise-
zimmer usw. 209

Leere

Wein-, Selt- und
Spirit-Gläser
kauft zu höchsten Preisen
Gustav Heine
Eimshorn.
Niederlage d. Schulze & Scharrer,
Magdeburg-S. An der Elbe 12.
Fernsprecher 1128.

2 neue Chaiselongues
mit guten Federn zu verkaufen.
Klaus, Fernsprecher,
Hermannstraße 15. 7020

Herrenstoffe

in schönen Mustern
gestreifte Hosen in reiner Wolle,
Serge, Futterstoffe, Roßhaar,
Rudpe und alle Zutaten für
Wahnanfertigung.

Prima schwarzen Leinwandstoffe
auf 50-Gramm-Belegrollen.

Hermann Engel, Tuchhaus

Ans: Hermann Engel, Tuchhaus
Spiegelstraße 8
Beste Bezugsquelle für Schneider
Privatkunden werden erklaffigste Preise
nachgewiesen.
— Kunden werden nicht abgelehnt. —

Unentgeltliche mündl. u. schriftl. Auskünfte

Korrespondenz Formular-Kunde
Scheck- und Wechselwesen

Buchführung

Kontokunde

Schnellschrift
Stenographie
Maschinen-
schrift

Ferdinand Simon's Korrespondenz-
Privatschule
— Inh. A. Hirsch's Erben — 202
Viktoriastraße 2. — Tel. 2742.
Einzelkurse in allen Fächern

Schafwolle
Felle und Häute,
Roßhaare und
Vollhaar-Roßhaare
kauft zu höchsten Tagespreisen
F. Hirschhorn,
Magdeburg-Sudenburg,
Martinst. 19. — Fernspr. 5998.

Salt!
Wollen Sie
die höchst. Tagespreise für
Altimetalle

Haus-, Gart- u. Tisch-
lampen, Felle, Häute,
Roßhaare und Wolle
erzielen? Da verkaufen Sie
nur bei 322

Linial & Blutstein
Kutschersstr. 19. Fernspr. 2926

Altimetalle
Akteisen 840
Tuchabfälle
Lumpen aller Art
kauft zu höchsten Tagespreisen
F. Hirschhorn
Magdeburg-Sudenburg,
Martinst. 19. — Fernspr. 5998.
Kaufe auch von Händlern.
Bestes Quantum wird abgeholt.

Hillgers Handbuch
der verfassunggebenden
Deutschen Nationalversamm-
lung 1919
— Preis 2.75 Mark —
bietet an
Buchhandl. Volksheim
Große Münzstraße 3.

Magdeburg-Sudenburg, Nordbergr. 1
Felle, Lumpen
Wollfelle, Gläser, Häute und Roßhaare laßt zu
höhen Preisen
A. Gleitmann.
8851

Engl. Zigaretten nur führende Marken, in Staniol,
Vorzell. Bezugsquelle f. Wiedervert.
Deutsche Zigaretten — groß, voll, heißer Tabak
Kleiner Posten feinsten holländischer Shagtabak preiswert
Walter Conrad, Johannisberg 14. 6915

Möbel-Ausstellung

in 4 Etagen
Komplette

Wohnungs-Einrichtungen

Wohnzimmer | Herrenzimmer
Schlafzimmer | Aparte Küchen
Speisezimmer | Einzel-Möbel

Moderne Klub-Garnituren
bestehend 1 Klubsofa, 2 Klubsesseln, auch einzeln
abzugeben

Große Auswahl in Plüschsofas in prima Qualität
zu äusserst billigen Preisen.
Gegründet 1872. 138 Gegründet 1872.

Möbel-Haus

A. Friedländer

Magdeburg
Alte Ulrichstraße 11
Vorstand auch nach auswärts.

Vertilge Wanzen, Schwaben, Ratten, Mäuse
sowie alles Ungeziefer. Wammentinktur, Flasche mitbringen.
Ratten- und Mäuse-Bazillus à 2.50 Mk. Kostenl. Besuch.
Königsf. Kammerjäger Rich. Diebrich, 283
Stephansbrücke 24. Fernsprecher 4905.

Für alle Sorten
Felle, Häute und Wolle
erzielen Sie
die allerhöchsten Preise
nur in der
Leipziger Einkaufs-Zentrale
Hops, Magdeburg
Jakobstraße 40 Jakobstraße 40
Großabnahmestelle für Händler u. Sammler

Niederlage der Buckauer Porzellan-Manufaktur A.-G.,
Magdeburg-Sudenburg, Coquiststraße 2/3. — Tel. 789.

Wir empfehlen:
Porzellan, Glas, feuerfeste Koch-
geschirre, Vasen, Braugeschirr usw.
in großer Auswahl, zu billigen Preisen.

Echter Holländer Blätter-Rauchtabak
ohne Rippen und Stengel, in original
holländischen u. Pfund-Paketen Pfund
Fernsprecher 1128.

Englische Zigaretten
in großer Auswahl allerorts
Walter Conrad, Johannisberg 14. 7078

Salt!

● Versuch macht klug! ●
Wir sind keine Prahler,
aber die besten Zahler!

für alle Arten und Sorten Haus- und Tischlampen,
Knochen, Eisen u. sämst. Altimetalle sowie alle Sorten
Felle, Häute und Schafwolle.
Händler erhalten bevorzugte Preise!
Auf Wunsch wird abgeholt. 7087

Bartfeld & Kühlstock

Nr. 118 Breitenweg Nr. 118.

Gold- u. Silbermünzen
sowie altes Gold und Silber laßt zu Tagespreisen
Erich Wilke Uhren- und Gold-
waren-Handlung,
Breitenweg 215, zwischen Oranten- und Anhaltstraße.

Torf u. Holz

sofort lieferbar
Hermann Wrede
G. m. b. H.
Bahnhofstr. 56, Tor 8. Fernspr. 924.

Frauenhaare

Abfall und alte Haararbeiten gabie ich, da
Selbstverbraucher, die höchsten Tagespreise
Lenk, Haargroßhandlung
Südbergr. 1. Geschäftszeit von 8 bis 4 Uhr.

Vorteilhaftes Angebot
in
Belz-
waren!

Ich empfehle mein erstklassiges großes Lager
Stunns, Marber, Herz, Itis, Blau- fuchs, Kreuzfuchs, Mastfuchs, Rot- fuchs, Herzmurmel usw.

Füchse und Pelzcapes
die große Mode.
Pelzhüte
in allen Preislagen.

Pelzbesatz
in reichster Auswahl.
Aus Feurungsründen u. Warenknappheit empfiehlt es sich, seinen Bedarf zeitig zu decken.

R. Sternau
Spezial-Pelz- Etagengeschäft
Magdeburg
Alter Markt 32/33.

Umpresshüte
für Damen und Herren
schön und preiswert.
Schwarz- u. Garnfärberei.
Lisa Kroll, Brühlstr. 26.

Konfirmanden-Ausstattungen

Prüfungs-Anzüge

Preise für
Konfirmanden-Anzüge
125.00 150.00 175.00 250.00
350.00 Mk. und höher

Zögern Sie nicht
länger, sondern erheben Sie zeitigen
Ihren Einkauf, ehe die Preise durch Waren-
mangel, erhöhte Veredelungskosten und durch
den Marktaufschlag weiter steigen müssen.

Preise für
Prüfungs-Anzüge
125.00 175.00 225.00 275.00
350.00 Mk. und höher

Berufs- und Behergsungs-Ausstattung
für jeden Beruf :: Ia. Zutaten

S. Esders & Co.

Breiteweg 45/47.

Rechtsbeistand
in Ehe-, Alimentations-,
Stoll- und Strafsachen,
Steuer-Angelegenheiten
Rat und Beistand distret.
Erfam. Verträge, Gesuche etc.
Dr. jur. Fritz, Querstraße 7.

Viel Geld
sich in für
getragen
Garderobe
Möbel, Bettan,
Wäsche, Gardinen,
Teppiche.

Nachlässe
Horowitz, Elstner,
Krugstr. 22
Telephon 4433.

S. Osanid, Alte Ulrichstraße 14/15
Möbel-
- Ausstellung in 4 Etagen -
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer
Wohnzimmer, Küchen, Einzelmöbel
Große Auswahl!
Solide Preise!
Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen

Der wirtschaftliche Aufbau
unser Vaterlandes erfordert die höchste
Anspannung aller geistigen Kräfte. Jeder-
mann muß jetzt seine Kenntnisse er-
weitem und vertiefen, und dazu gehört
in erster Linie das Erlernen

fremder Sprachen.
Wer nicht im Ausland gehen kann, um
Englisch, Französisch, Spanisch,
Italienisch, Russisch usw.
zu erlernen, der findet gründlichen und
praktischen Unterricht in der
Berlitz-Schule
Steinstraße 1. M 220
Prospekte kostenlos. Uebersetzungen.

Heißgetränk Hitzköpfchen
(künstlicher alkoholfreier Punch)
pro Liter 3.25 Mark exkl. Glas.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 285
G. Haferkorn Nachflg., Dreiecksweg,
Straße 12 a.

Die Uhr
gefällt mir!!
Erprobt und 1000fach bewährt.
Taschenuhr, Anferm. m. Leucht-
blatt, 28 Mk., Taschenuhr, be-
sond. beacht., 38 Mk., Sammet-
Anferuhr, mit Goldband, 40 Mk.,
Armbanduhr, Anferuhr, mit
Leuchtblatt, 45 Mk., Metall-
Zigaretten-Stuhl für Damen u.
Herren, sehr elegante Form, h. St.
6.75 Mk. Garantie für jede Uhr.
Umtausch gestattet. Porto und
Nachnahme 75 Pfg. A 158

Schweizer-Uhren-Import R. Medefind
Berlin 224, Jorndorfer Straße 21.
Ankauf von Altgold und Silber.

Pianos
hohe Preise
für
reparaturbedürftige und
gut erhaltene, samt
Klavier-
stimmer
Friedr. Golze
Pionierstraße 13. 6867

BIOX
ZAHNPASTA
mit Sauerstoff-Wirkung
nach Mofrat Dr. Zucker

WIEDER DA
Gründerleistungen stellen
los die 3. Reihe
Prof. Dr. E. E. E. E. E.
Wegeler in. wert.
Ratshlag. b. Patentbureau
Böhme, Halberstadt.

Große Auswahl
in
Herren-, Damen-,
u. Kinder-Anzügen
Hüten und Hosen
sowie
Hüten und Hüten.
J. Sorger
Jakobstraße Nr. 3.

Herren- und Damenfabrik
mit u. ohne Guirant 17. Schöne-
Reuß, Sundlburger Str. 16.
Umzüge
Führen aller Art
Gepäckverpackung, ein- u.
ausländisch, übernehm. sofort
blauen Stadler, Schönebergstr. 3.
Telephon 6260 und 2476.

Alfred Limmer
Schwertfegerstr. 13
zahlt höhere Preise
für
6891
Marderfelle
Iltisfelle
Fischotterfelle
Maulwurfstelle
Fuchsfelle
Ziegenfelle
Kaninfelle
Hasenfelle
Kalbfelle
Schaffelle
Bunde-, Katzenfelle

Alfred Limmer
Magdeburg
Schwertfegerstr. 13
Telephon 6670.
Geöffnet von 9 bis
5 Uhr.

Zierfische
und Wasserpflanzen
empfehlen in großer Auswahl
6862 Zierfischhandel
Karl Zeller
Pestalozzistr. 33. Fernruf 624

Schwarzes Tuch
für Entnahm-, Geh-
rod- und Grad-
anzüge
7029 empfiehlt
Rudolf Faß
Blumarkstraße 48, I.

Herren- und Damenstoffe
sowie fertige
Schneiderartikel
vorrätig bei
Oscar Bruch, Kaiserstr. 104, I

Rechtsbureau Referendar a. D.
Lehmann, Dr. Münzstr. 5, Fernsprecher 6855. Zer-
fasser des Rechtsbuchs, die ungelöste Ehe,
Auskunft und alle schriftlichen Arbeiten
323
in Ehesachen
und allen andern Rechtsfällen, besonders auch in
Steuerfällen. - Eröffn. 10-1, 3-6, Sonntags 10-1 Uhr.

Zöpfe
Unterlagen 307
alle Haar-Ersatzteile
am Lager
Anfertigung und Anarbeiten
auch vom ausgedämmten Haar
Auffärben verblühen. Haarerbeiten
Rauschenberg & Mürtens
Kaiserstraße 8 (gegenüber große Münzstraße).

Elektrische Lampen von 5.00 Mk.
an
Gaslampen von 24.00 Mk.
an
in größter Auswahl. Ueber 100 Muster ständig vorh.
Material für elektr. Lichtleitungen preiswert
Otto Schulze, Johannishofstr. 12,
Rübe d. Wilhelm-Theaters

Ankauf von jedem Quantum
Gold, Platin, Silber
in jedem Feingehalt zu Tagespreisen
Moriz Guttentag, Ringfabrik
Magdeburg, Gr. Diesdorfer Straße 235
370

Gegründet 1898

Zur Konfirmation
Konfirmanden-Anzüge
in blau und farbig, in großer Auswahl
Konfirmanden - Stiefel
für Knaben und Mädchen, in Boycott und Chevreau
Herren- u. Jünglings-Anzüge
in moderner Fassung 7044
A. Lubrainschik
Magdeburg-Südost, Alt-Westertühlen 31.
Gegründet 1898

Häute, Felle, Rauchwaren
Rosshaar, Schafwolle, Schweineborsten
kauft zu höchsten Preisen 288
C. W. Schönemann
Gegründet 1852 Magdeburg, Georgenplatz 14 Fernsprecher 5819
Grossabnehmer für Sammler und Händler

Trauerfachen
färbt in 3 Tagen, alle übrigen in 8-14 Tagen
August Leis Nachfl.
Färberei und chem. Waschanstalt,
Fabrik: Gr. Diesdorfer Str. 88. Tel. 1105.
Eigne Läden: Dr. 13, Eingang Wilhelmstr.
Jakobstr. 39, Johannishofstr. 15, Hauptwachz.
Gr. Diesdorfer Str. 229, Buchhofstr. 12,
Schönebergstr. 26, Halberstädter Str. 11,
Eingang Rottendorfer Straße. - Die Sachen
werden gegen Abhandlungskommen versichert. 304

Ausgebrannte elektrische
Glühlampen
nicht wegwerfen, können repariert
werden. Kaufe jeden Posten aus-
gebrannter Glühlampen, Annah-
mestelle für Magdeburg u. Umgegend
Otto Krüger, Goethestr. 3
Ecke Kaiser-Friedrich-Straße.
7053 Telephon 2765.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 33.

Magdeburg, Sonntag den 8. Februar 1920.

31. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Kreis Wanzleben.

Diesdorf, 7. Februar. (Eine Gemeindevertreter-Sitzung) findet am Montag den 9. Februar, abends 7 1/2 Uhr, im „Weihen Hof“ statt. — Die Fraktionsbildung der sozialdemokratischen Vertreter, an der auch die Parteifunktionäre teilnehmen, findet am Sonntag abends 7 Uhr bei Nacht statt. — Wohltätigkeits-Veranstaltung. Am Mittwoch den 11. Februar, abends 8 1/2 Uhr, veranstaltet der Musik- und Theaterverein Fiedler im Lokal von Biedt einen Theaterabend. Der Uebertrag wird der Partei- und Gewerkschaftsbibliothek zu geführt. —

Egeln, 7. Februar. (Die Revolution verschlafen) hat das Kostamt. Uns liegt das Formular einer Unbefähigtkeitsanmeldung vor, auf dem die Worte „Nationaler Sozialismus“ handschriftlich ergänzt sind. Von der großen politischen Umwälzung hat also die Bureauplatte nichts gemerkt. —

Langemuehlen, 7. Februar. (Eine öffentliche Versammlung) findet am Dienstag den 10. Februar, abends 8 Uhr, bei Gastwirt Fr. Waune statt. Es soll die Aufstellung einer Wahlzelle zum Elternrat der Schule vorgenommen werden. Es ist Pflicht aller Eltern, zu erscheinen, da in dieser Versammlung auch Lehrer Hoppe (Oberweidingen) über die Bedeutung der Elternbeiträge sprechen wird. Die Eltern müssen sofort die Wahlzelle im Amtsamt einsehen, damit sie an der Elternratswahl am Sonntag den 22. Februar von mittags 12 bis 4 Uhr nachmittags im Schulhaus der Volksschule teilnehmen können. —

Kreis Gerichow 1 und 2.

Wiebeck, 7. Februar. (Der Sozialdemokratische Verein) hielt eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Genosse Wilm hielt einen Vortrag über den parlamentarischen Untersuchungsausschuss. An Hand des amtlichen stenogramms wies er nach, wie im Kriege Volk und Reichstag über die wahren politischen Vorgänge in Unkenntnis gelassen und in manchen Punkten sogar falsch unterrichtet worden sind. Wodurch wurde die Wahl zu den Elternbeiräten besprochen. Es wurde ein Wahlvorschlag aufgestellt, der mit dem Namen Petersen beginnt. Genosse Wegner wies auf die Wichtigkeit der Elternbeiräte hin und empfahl einträgliche Betätigung bei den Wahlen. Weiter wurde gewünscht, daß die Genossen Blum, Fr. Fischer und Hasenpflug bei den demnächst stattfindenden Schulbesuchsversammlungen in Vorleistung gebracht werden sollen. Den Kassenbericht gab Genosse Wölter. Die Parteiverhältnisse zeigen ein günstiges Bild. Die Werbung der Unabhängigen, die Parteigenossen lehnen sich in Exzellenz von der Sozialdemokratischen Partei ab und gehen zur U. S. P. über, ist falsch. Von 140 Mitgliedschaften haben wir nur 12 verloren und davon haben die Unabhängigen kaum die Hälfte bekommen. Zum Schluß hat der Vorsitzende die Bildungsanstalten der Partei recht reger zu unterstützen, damit die aufgeworbenen Rufen auch ihren Zweck erfüllen. Auch der Jugendbewegung muß kulturfähige Hilfe zu teil werden. —

Eurg, 7. Februar. (Auf hohem Pferde) scheinen die Arbeitgeber der Industrie zu sitzen, waren doch von über 80 vom dem Schlichtungsausschuss der Tarifgemeinschaft der Bürger Angestelltenverbände ganze 7 erschienen. Nach kurzer Aussprache wurde dem Schlichtungsausschuss folgender Schiedsspruch gefällt: Den Arbeitgebern der Bürger Industrie, mit Ausnahme der Schulindustrie, wird aufgegeben, unter Leitung des Vorsitzenden des Schlichtungsausschusses am Freitag den 13. Februar mit der Tarifarbeitsgemeinschaft in Verhandlung zum Zwecke der Abschließung eines Tarifvertrages zu treten. Dieser Schiedsspruch ist von den Vertretern der Arbeitnehmer und vom größten Teile der anwesenden Arbeitgeber anerkannt. Aber nicht einmal an den Verhandlungstisch sind die Herren zu bringen. Während braucht man sich ja nicht über dies sonderbare Verhalten; hier ernten die Angestellten die Früchte ihrer früheren Uneinigkeit und Laune. An ihnen wird es nun liegen, den Arbeitgeber zu zeigen, daß sie jetzt eine geschlossene und entschlossene Masse sind, die gewillt ist, ihre Forderungen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln durchzusetzen. Vielleicht befehlen sich die Herren Arbeitgeber noch eines Besizers und erscheinen zu der Verhandlung am kommenden Freitag, damit es gelingt, auch für die Angestellten einen Tarif abzuschließen, der ihnen ein den Tarifverhältnissen entsprechendes Gehalt gewährleistet. Sollten die Unternehmer aber den Kampf wollen, dann sollen sie ihn haben. Hinter den Angestellten wird dann auch die Arbeiterkraft stehen. — Jugendpflege. Die Vertreter der einzelnen dem Ortsausschuss für Jugendpflege angeschlossenen Vereine werden darauf hingewiesen, daß am Montag den 8. Februar, abends 8 Uhr, in der Mädchen Volksschule (Gebäude an der Herbst Promenade) eine Vollversammlung stattfindet. —

Der Jugendbund Freiheit veranstaltet am Sonntag einen Ausflug nach Niegrapp. Abmarsch nachmittags 4 1/2 Uhr von der Artilleriekaserne. — Gestohlen wurden in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag dem Arbeiter Voigt, Magdeburger (Gaulstraße 14, ein 75 Pfund schweres Schwein und dem Portier Waisleben, im selben Grundstück wohnhaft, drei große Kaninchen.

Obritz, 7. Februar. (Die Bekleidungskammer ausgeraubt) haben deutsche Angehörige der Baltikumtruppen, darunter ein Feldwebel und ein Sergeant. Die Einwohnern erregte ein Gewehrschuh, der einen Sack mit gestohlenen Kleidungsstücken in Sicherheit bringen wollte, und veranlaßte die Verhaftung der Mittäter. —

Drewitz, 7. Februar. (Als würdige Anhänger Wilhelm's) führen sich die „glorreichen“ Kämpfer aus dem Baltikum auf. Die „angenehmen Gäste“ werden immer frecher und üppiger. Nicht genug, daß sie die Bewohner der Umgebung auf das gemühtlich belästigen und arme Leute bestehlen, sie stellen auch an die Verwaltung des Truppenlagers Forderungen, die jeder Beschreibung spotten. In voriger Woche rollten sich die Baltikumtruppen der deutschen Formationen vor der Küche des Kommanders zusammen, protestierten gegen das angeblich schlechte Essen und bedrohten das Küchenpersonal, so daß Hilfe von dem Reichswehr-Vorstand herangezogen werden mußte. Das zum Schutze der Küche herangezogene Kommando wurde von den Baltikumtruppen aufs ärgste beschimpft und bedroht, so daß sich der Führer des Kommandos veranlaßt sah, Verstärkung heranzuschicken. Darnach jagten sich die Schreier mit dem Ruf „Nach lebe Wilhelm!“ zurück. Es muß darauf hingewiesen werden, daß das Personal des Durchgangslagers mit demselben Essen zufrieden sein muß, nur mit dem Unterschied, daß das arbeitende Personal das Essen bezahlen muß, während die Nichtstuer unentgeltlich durchgefressen werden. Die Forderung der Baltikumtruppen: „Wir wollen Schweinebraten, wie wir es gewohnt sind“, charakterisiert zur Genüge die Gesellschaft, die von deutschnationaler Seite so gefeiert wird und für die in den von Dr. Traub herangezogenen „Ehrenvätern“ durch den General Grafen von der Goltz und den Landesauptmann von Oltrepicco, v. Brünne, noch zur Bekämpfung von Spenden aufgefordert wird. Es wird die höchste Zeit, daß man das Durchgangslager seiner ursprünglichen Bestimmung zurückgibt und Platz für die zurückkehrenden Kriegswangenen macht. Sollte es nicht möglich sein, die Baltikumtruppen zu praktischer Arbeit zu verwenden, und sei es in den Bergwerken, damit diese Landplätze endlich aus unserer Gegend verschwinden und zum Aufbau des Vaterlandes herangezogen werden? —

Gerichow, 7. Februar. (Baltikumtrüber.) Von vier Russen aus Altengrabow überfallen wurden in voriger Woche nachmittags die beiden 10 und 11 Jahre alten Söhne des Landwirts Zimmermann. Sie befanden sich auf dem Heimweg von Altengrabow, als sie plötzlich in der Dreiecker Forst von den Soldaten umringt wurden, die den wehrlosen Jungen die Brieftasche mit etwa 200 Mark Inhalt raubten. —

Kreis Wolmirstedt-Nienhaldensleben.

Landarbeiter-Ausschuß.

Eine Anwaltskonferenz des Landarbeiterverbundes findet am 14. Februar, mittags 12 Uhr, in Eilsleben in der Saale von Fäg statt. Den Ortsgruppen wird zur Pflicht gemacht, Delegierte zu senden. Anträge sind bis zum 12. Februar an Frau Emma Adler, Eilsleben, Oßendstraße, schriftlich einzusenden. —

Nienhaldensleben, 7. Februar. (In der Kasseversammlung) die gut besuchte war, sprach Genosse Kessler über die politische Lage und die Arbeiten der Nationalversammlung. In unverständlicher Weise zeigte der Redner, über die Schuld an den jetzigen Zuständen. Er wies nach, daß das Schuldenproblem nach dem Ausscheiden der Demokraten aus der Regierung nicht anders gelöst werden konnte. Sodann wurde nach der Bildung einer Einwohnerwehr eingehend besprochen. Die Liste zur Anmeldung liegt 14 Tage im Amtsamt aus. Pflicht aller Genossen ist es, sich recht zahlreich zu melden. Einwendungen seitens einiger U. S. P.-Genossen wurden vom Referenten leicht widerlegt. — Sozialdemokratischer Verein. Am Sonntagabend den 7. Februar, abends 8 Uhr, findet im Würgerischen Lokal die Monatsversammlung statt. Eine Besprechung über die Elternbeiräte soll erfolgen. —

Althaldensleben, 7. Februar. (Die Gemeindevertretung) tagte am Donnerstag. Es wurde Kenntnis genommen von dem Beschluß des Schulvorstandes, Schulräume für das Amts- und Gemeindebüro zu überlassen. Die Umbauarbeiten wurden besprochen. Die Kriegsbefähigten fordern in einer Eingabe Ueberlassung von Wohnraum unter dem Taxpreis. Die Gehalte der Gemeindebeamten wurden ihrem Gesuch entsprechend geregelt. Das Klostergut Althaldensleben hat der Gemeinde 50 Morgen Kartoffelfeld zur Verfügung gestellt und

Herr v. Mathusius (Dunsdörff) bietet 80 Morgen an. Es wäre wünschenswert, wenn das Quantum noch erhöht wird. — Die Lohnsätze in den Steingutfabriken haben sich nunmehr endlich erhöht. Es werden vom 1. Januar gezahlt für Facharbeiter 8.10 Mark, für verantwortliche Brenner 5.20 Mark, für Brennhelfer 4.50 Mark und für Arbeiter 4.50 Mark, für Facharbeiter 2.50 Mark, für Arbeiter 2.40 Mark. Die Frauen, soweit sie als Facharbeiterinnen in Frage kommen, erhalten 1.75 Mark, Frauen im Brennhaus 1.50 Mark, sonstige Arbeiterinnen 1.35 Mark. Bei jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen verringern sich diese Sätze unwesentlich. Kaum sind diese neuen Sätze bekannt, geben einige Geschäftsläden schon daran, die Preise für ihre Waren zu erhöhen. So wollte ein Kaufmann eine Zoppe, die schon seit Monaten mit 78 Mark im Schaufenster ausgezeichnet hängt, nicht mehr zu diesem Preis abgeben, weil doch nun neben einer geringen Wertminderungsabgabe auch mehr Lohn bezahlt würde. — Eine öffentliche Versammlung fand am 6. Februar statt. Genosse Bollmann (Salberstadt) referierte über „Die Sozialdemokratie im Lichte der Wahrheit“. Die Versammlung war leblich gut besucht. Eine Aussprache wurde nicht gewünscht. — Sozialdemokratischer Verein. Am Sonntag den 8. Februar, abends 6 Uhr, findet bei Peters eine Mitgliederversammlung mit wichtiger Tagesordnung statt. —

Stobitz, 7. Februar. (Eine Mitgliederversammlung) des Sozialdemokratischen Vereins fand am Freitag abend statt. Genosse Ludwig hielt einen Vortrag über die Einwohnerwehren. Nach einer kurzen Aussprache wurde eine Kommission gewählt, die die Vorarbeiten der Gründung einer Wehr vorzunehmen soll. Die Einwohner von Stobitz werden aufgefordert, sich in die Listen der Einwohnerwehr einzutragen zu lassen. Die Kandidaten zu den Elternratswahlen sind aufgestellt. Infolge Kiste beginnt mit dem Namen Heinrich Küde. Die Wahlen finden am 22. Februar statt. Es ist Pflicht der Eltern und Erziehungsberechtigten, sich an dieser Wahl zu beteiligen und ihre Stimme der Liste Küde zu geben. —

Waldorf, 7. Februar. (Der Sozialdemokratische Verein) hält am Sonntag den 8. Februar, nachmittags 8 Uhr, beim Schriftf. Lehmann seine Monatsversammlung ab. —

Wörmlitz, 7. Februar. (Sozialdemokratischer Verein) Am Dienstag den 10. Februar, abends 8 Uhr, findet im Schulmannschen Lokal eine öffentliche Versammlung statt, in der Parteifunktionäre Kessler sprechen wird. —

Kreis Queblitz-Nienhaldensleben.

Nienhaldensleben, 7. Februar. (Die Mitgliederversammlung) des Arbeitervereins war gut besucht. Zur Aufstellung der Kandidaten zu den Elternbeiräten machte Genosse Kessler Ausführungen über die Bedeutung der Vereinarbeit und forderte zu intensiver Beteiligung auf. Die Kassenberichterstattung gab Genosse W. Müller. Am Jahresabschluss waren 523 männliche und 471 weibliche Mitglieder vorhanden. Der Kassenbestand betrug am Ende des Quartals 738 Mark. Da einige Kassierer unregelmäßig kassiert haben, wurden Ergänzungskassen bestimmt. Die Genossen Otto Kessler und Michael Schacht nahmen den Posten als Unterkassierer an. Den Jahresbericht der Stadtvorstände gab der Vorsitzende Genosse Kessler vor. Das Bild, das er vor der Versammlung entrollen mußte, war kein gutes. Im großen und ganzen seien die Erwartungen des größten Teiles der Bevölkerung nicht erfüllt. Man müsse den Winter überdauern, das vor der Versammlung einzugehen, denn nicht die Partei als solche trage die Schuld, sondern die Verhältnisse, die meist fäulter waren als der gute Wille. Vom Kommunalprogramm der Sozialdemokratie ist zwar noch nicht alles durchgeführt, aber es ist doch schon vieles erreicht worden, so in der Steuerfrage die Entlastung der Minderbemittelten, in der Schulfrage die Erhöhung der Gehaltssätze. Für die Hinterbliebenenfürsorge und die Kriegsversehrten sind umfangreiche Mittel zur Verfügung gestellt worden, ebenso für die Gewerkschaftsfürsorge und das Wohnungswesen. Die Gehalte der Arbeiter, Angestellten und Beamten sind verbessert worden. Schwere Herzen mußten jedoch auch die Beschäftigten des Krankenhauses, die Wagrath-Häuser, die Preise im Stroh- und Holzmarkt für Vieh, Wasser und Elektrizität erhöht werden. Genosse Kessler machte noch einige ergänzende Ausführungen zu den Arbeiten auf den verschiedensten kommunalen Gebieten. Genosse Heinrich Hoffmann sprach über die Stadtvorstände des Vertrauens aus, doch empfahl er, den bestehenden Klassen gegenüber schärfer zuzusetzen. Stadtrat Schwobitz legte die Gründe dar, weshalb die Verhältnisse um an der Durchführung des Programms gehindert haben. Die Bürgerlichen haben jedoch kein Recht, was darüber Wortwürde zu machen. Genosse Kessler sprach dann über das Wohnungsproblem. An der Diskussion beteiligten sich Kessler und Kessler. Letzterer forderte die bessere Meinung der Straßen, Zeit und Recht wünschten eine bessere Verfassung der Mindersten mit Trinkwasser. Kessler regte im Schlußwort zu gemeinsamer Mit-

Aquis submersus.

(In den Fluten versunken.)

Novelle von Theodor Storm

(8. Fortsetzung.)

Ich war nun in meinem Kämmerchen über dem Hofort eingekerkert, dem alten Dieterich zur sonderbaren Freude; denn am Freitagabend saßen wir auf seiner Trage, und ließ ich mir, gleich wie in der Anwesenheit, von ihm erzählen. Er tauchte dann wohl eine Bierke Labak, welche Eitel durch das Kriegswoll auch hier in Gang gekommen war, und holte allerlei Geschichten aus den Drahtgelen, so sie durch die fremden Truppen auf dem Hof und unten in dem Dorf erleiden müssen; einmal aber, da ich seine Rede auf das gute Fräulein Katharina gebracht und er erst nicht hat ein Ende finden können, brach er gleichwohl plötzlich ab und schaute mich an.

„Wissen Sie, Herr Johannes“, sagte er, „es ist graufam schief, daß Sie nicht auch ein Wappen haben gleich dem von der Nisch da drüben!“

Und da solche Rede mir das Blut ins Gesicht jagete, Kopfte er mit seiner harten Hand mir auf die Schulter, meinend: „Nun, Herr Johannes; es war ein dummes Wort von mir; wir müssen freilich bleiben, wo uns der Herrgott hingeführt.“

Wohlgelicht, ob ich derzeit mit solchen einwerfenden gewesen, fragete aber nur, was der von der Nisch denn ikund für ein Mann geworden.

Der Alte sah mich gar pfeifig an und paffte aus seinem kurzen Pfeiflein, als ob das seine Aroant am Herdrain wüchse. „Wollte Sie's wissen, Herr Johannes?“ begann er dann. „Er gebietet zu denen munteren Junkern, die im Pfister Umfahlag den Bürgersteuben die Knöpfe von den Häusern schieben; Sie müget glauben, er hat treffliche Wiskolen! Auf der Weigen weiß er nicht so gut zu spielen; da er aber ein lustig Stillelein liebt, so hat er leztlich den Matsmuskanten, der überm Hoffendore dohnt, um Mitternacht mit seinem Hagen aufgeschloppet, ihm auch nicht Zeit gelassen, sich Was und Hosen anzuziehen. Statt der Sonnen-

hand aber der Mond am Himmel, es war octavis trium regum, und froh Hinkelstein; und hat also der Rusfilante, den Junker mit dem Degen hinter sich, im blauen Geinde vor ihm durch die Gassen gehen müssen! — Wollte Sie mehr noch wissen, Herr Johannes?“

Zu Haus bei ihm freuen sich die Patren, wenn der Herrgott sie nicht mit Lächeln gezeiget; und dennoch — aber nach jeines Vaters Tode hat er Geld, und unser Junker, Sie wissen's wohl, hat schon vorher von seinem Erbe angezeigelt.“

Ich mußte freilich nun genug; auch hatte der alte Dietrich schon mit seinem Spruche: „Aber ich bin nur ein häßiger Mann,“ seiner Rede Schluß gemacht.

Mit meinem Walgerit war auch meine Kleidung aus der Stadt gekommen, wo ich im Galbanen Löwen alles abgelegt, so daß ich anst, wie es sich ziemete, in dunkler Tracht einherging. Die Tagesstunden aber wandte ich zunächst in meinen Klagen. Klammlich, es befand sich oben im Herrenhaus neben des seligen Herrn Gemach ein Saal, räumlich und hoch, dessen Wände fast völlig von lebensgroßen Bildern verhängt waren, so daß nur noch neben dem Kammin ein Platz zu zween offen stand. Es waren das die Vorellern des Herrn Gerhards, meist erst und sicher blühende Männer und Frauen, mit einem Anliß, dem man wohl vertrauen konnte; er selbst in kräftigem Mannesalter und Katharinen's frühverstorbene Mutter machten dann den Schluß. Die beiden letzten Bilder waren gar trefflich von unserm Landmannen, dem Eisbergseder Georg Obens, in seiner kräftigen Art gemalt; und ich suchte nun mit meinem Fingel die Züge meines adlen Beschüßers nachzuschaffen; zwar in verjüngtem Maßstabe und nur mit selber zum Vergleichen; doch hat es später zu einem größeren Bildnis mir gebietet, das noch ist hier in meiner einsamen Kammer die teuerste Gesellschaft meines Alters ist. Das Bildnis seiner Tochter aber lebt mit mir in meinem Innern.

Obi, wenn ich die Palette hingelag, stand ich noch lange vor den schöneren Bildern. Katharinen's Anliß fand ich in dem der beiden Eltern wieder; des Vaters Stirn, der Mutter Ueberzug um die Lippen; wo aber war hier der harte Mundwinkel, das kleine Auge des Junkers Wulf? Das mußte tiefer aus der Vergangenheit herausgefunden sein! Langsam ging ich die Reih' der

älteren Bildnisse entlang, bis über hundert Jahre weit hinab. Und siehe, da hing im schwarzen, von den Wümmern schon gerfressenen Holzrahmen ein Bild, vor dem ich schon als Knabe, als ob's mich hielt, stillgestanden war. Es stellte eine Edelfrau von etwa vierzig Jahren dar; die kleinen, grauen Augen sahen kalt und stehend aus dem harten Anliß, das nur zur Hälfte zwischen dem weichen Sinnlich und der Schleierhaube sichtbar wurde. Ein leiser Schauer überfuhr mich vor der so lang schon heimgegangenen Seele; und ich sprach zu mir: „Hier, diese ist's! Wie rätselhaft Wege geht die Natur! Ein saeculum und darüber rinnt es heimlich wie unter einer Decke im Wane der Geschlechter fort; dann, längst vergessen, taucht es plötzlich wieder auf, den Lebenden zum Unheil. Nicht vor dem Sohn des edlen Gerhards; vor dieser hier und ihres Blutes nachgeborenem Sprößling soll ich Katharinen schämen.“ Und wieder trat ich vor die beiden jüngsten Bilder, an deren mein Gemüte sich erquidete.

So wollte ich derzeit in dem stillen Saale, so um mich nur die Sonnenklücken spielten, unter den Schatten der Gemesenen.

Katharinen sah ich nur beim Mittagstische, das alte Fräulein und den Junker Wulf zur Seite; aber moderner Bas' Wulf nicht in ihren hohen Tönen redete; so war es nicht ein stumm und betrübtes Bild, so daß mir oft der Wissen im Wande quoll. Nicht die Trauer war den Abschiedeuden der Ursach, sondern es lag zwischen Bruder und Schwester, als sei das Licht durchdagedritten zwischen ihnen. Katharina, nachdem sie fast die Speisen nicht berührt, entfernte sich allzeit bald, mich kaum nur mit den Augen grüßend; der Junker aber, wenn ihm die Raune kam, suchte mich dann beim Tische festzuhalten; habe mich also hiegegen und, so ich nicht hinaus wollte über mein gestecktes Maß, überdem wider allerart Flostium zu wehren, welche gegen mich gepökt wurden.

Inzwischen, nachdem der Sorg schon mehrere Tage geschloffen gewesen, geschah die Beisehung des Herrn Gerhards drunten in der Kirche des Dorfes, allem das Gebetbüchlein ist, und wo ich seine Gebeime bei denen seiner Wümmern mihren, mit denen der Gdäfte ihnen bereinst eine fröhliche Umständ wolle bescheren!

(Schluß folgt.)

Volkshochschule

Mitte Februar bis Osterferien

Vorlesungsverzeichnis im Buchhandel 300

- Naturwissenschaften: Erdkunde, Bilder aus frühem Erdzeitalter, Klimalehre, Chemie, Physik, Biologie, Abstammungslehre, Vererbung usw.
- Technik: Eisen, Moorkultur, sparsame Bauweise, mathematische Gebiete usw.
- Recht, Wirtschaft, Handel und Gewerbe: Kaufm. Verträge, kaufm. Rechnen, Arbeiterbewegung, Sozialismus und Kultur, Geldwesen usw.
- Literatur: Wih. Raabe, Theodor Storm, Grillparzer, Goethes „Faust“ usw.
- Philosophie u. Religion: Weltanschauungsfragen, Entstehung d. Bibel, Nietzsche, Geschichte der Philosophie, Wer war Christus? usw.
- Kunst: Architektur, Malerei, Musik (Splizweg, Italien, Straßburg, Kunststätten um Magdeburg) usw.
- Geschichte: Bis zur Völkerwanderung, Reformation, Revolutionen, Englands Kampf mit Frankreich, Reichsgründung, neuzeitliche Geschichte, Frieden von Versailles, äußere Politik usw.
- Heimatkunde: S. Kunststätten, Magdeburgs Verdegang, die Magdeburger Vogelwelt, Muttersprache usw.
- Gesundheits- und Erziehungswesen: Aussteckende Krankheiten, Krankenpflege, Fehler bei der Erziehung usw.

Der billigste Tapeten-Lieferant

mit großer, reicher Auswahl in allen Preislagen in den einfachsten und feinsten Tapeten



ist und bleibt

infolge großer Einkäufe und Vorräte

Cremers Tapetenhaus

Inh.: Wihow & Erdmann 210

Große Münzstraße 1. Telefon 5240.

Zweiggeschäfte: Westau, Pelzig, Chemnitz.

Sehen Sie bitte unsere Ausstellungen!

Zum Hauschlachten

offert alle Sorten prima gefasene

Därme u. Gewürze.

Max Heynemann

Darmhandlung, Sehhedstr. 8. 297. Telefon 5528.

Alle Sorten künstliche Blumen

Blätter, Darsenweige, Sukkette, Gärten, Pflanz, Tierbeeren, Brauchstücke (grün, silber, gold)

Kranzblumen aller Art, Tanzanzwachen, Ballblumen.

C. Siebert, Reichstraße 4, Ecke Brandenburger Straße, beim Feuerwehr-Depot - Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. Gärtner.

Reinen Rauchtabak

Rauchtobak

Friedenswaren, bekommen Sie gut und billig bei

Werner Müller

Magdeburg - Neustadt, Lübecker Straße 98.

Sämtliche Reparaturen

an Motorrad- und Fahrrad-Bereifung

werden schnell u. sauber ausgeführt in der

Vulkanisier-Anstalt

Robert Franke

Scharnstraße 3. Telefon 6025.

Alte Schallplatten

auch zerbrochene werden ständig zu außerordentlich billigen Preisen gekauft

Silbermanns

Musikwarenhaus

Breitweg Str. 10.

Gold- und Silbermünzen

kauft zum Tagespreis täglich von

10-12 u. 3-6 Uhr

Schütze,

Kutschestraße 5, 1

verkauf preiswert 7105

Meyer, Alt-Fernsehliesen 25.

Spezialhaus für A289 Klein-Rein-

Sabal-Zucht

in Godesberg a. Rhein, Sabalpflanzen, -pflanzen, -beize, -schneider, Zig., -hilfen, -papier, -maschinen, Mittelformeln z. Sabal, Zigaretten, Zigaretten, Rauchtobak in 11. Hängen zum Fabrikpreis, Katalog kostenfrei.

Kaufe Kanarienhühner u. weiblichen Hühner, Schlachtwelche 63a. Mittwoch, 11. Februar, treffen wieder obdendurg-futter Schweine, Pöste und Ferkel ein. Verkauf von Mittwoch an bei H. Westphal, Giebelsberg 1, bei 245 u. Göhne. Große Futterhühner verkauft preiswert 7105 Meyer, Alt-Fernsehliesen 25.

Fürstenhof-Brunnen

Vorstellungsbeginn 7 Uhr.

Der Februar-Spezialitäten-Spielplan übertrifft an Reichhaltigkeit und Güte noch das beliebteste dritte Januar-Programm!

- 4 Uesoms & Arcons de Bran-Trio
- Geschwister Christian Leo Morgenstern
- Rafertenhöfen aus vergangenem Tagen, 11. Nachtsturm!

Radrennen auf der Bühne. Es werden täglich andre Rennen aufgeführt. Am Sonntag den 8. Februar 15-Kilometer-Mannschaftsfahren. Es starten die Mannschaften: Gawal-Krahner, Händler-Pawle, Pawle-Krahner.

— 2 Läufe à 3 Kilometer. — 1. Lauf: Boring-Gawal-Michaelis. 2. Lauf: Gawal-Krahner-Pawle.

Am Montag den 9. Februar Verfolgungsrennen üb. 5 Kilometer. (Sieger ist der Fahrer, der den Gegner einholt bzw. ihn am nächsten kommt.) Es starten: Händler-Krahner.

— 2 Läufe à 3 Kilometer. — 1. Lauf: Boring-Gawal-Michaelis. 2. Lauf: Händler-Pawle-Krahner. 118

Das Konzert der Wehrischen Sängervereinigung findet nicht Mittwoch den 11. Februar, sondern Dienstag den 10. Febr., abends 7 1/2 Uhr, unter Mitwirkung Graf. Milli Stephan, Dresden, in der Aula der Luisenschule statt. 711

Vortrag von Herrn Gesundheitsreferent K. Kirton (Weißensee) Montag den 9. Februar, abends 7 1/2 Uhr, in Grobbrichs Gefäßk.

Arterienverhärtung und Schlaganfall. Der Kampf gegen das Altern. Charakter und Genesungsbildung als Schutz gegen Erkrankung und Verhütung. Eintritt: Gäfte 50 Pfennig, Mitglieder 30 Pfennig. Die Vorstände der Naturheilvereine. 7047

Hochschule für Literatur, Musik und schöne Künste

Seminar für fremde Sprachen. Direktor: Herbert Schmidt-Lambert. Breitweg 219.

Bei ausreichender Beteiligung: Vollständige Kurse! zu billigen Preisen

— Verlangen Sie Auskunft durch die Kanzlei. — Sprechstunden des Direktors täglich von 4 bis 5 Uhr. Breitweg Nr. 219. 361

Wilhelmspark Großer Gesellschaftsball.

Inhaber Otto Höpner - Fernruf 8524

Blas- und Streichorchester. 7052

Neust. Schützenhaus TANZ

neben Vogelgesang. Heute Sonntag. Neueste Tänze. 260. Edellose Musik. 7052

Wintergarten (früher, Wether Tisch) Neust. Feiertagskapell. Inhaber: W. Bachmann. Jeden Sonntag 3/4 Uhr. Gr. Tanz Orchester. Ergebnis ladet ein D. D. 7070

Victoria-Theater. Restaurant. Werder, Mittelstraße.

Heute Sonntag. Langstranzhen. 253 Anfang 4 Uhr.

Wegeners Gesellschaftsbund.

Gesellschaftsbund 6659. Reiner Stadtmarkt 7c. heute sowie jeden Sonntag. Gr. Gesellschaftsbund. Anfang 3 Uhr. Volk-Orchester.

Kaiserhalle

Inhaber Max Richter. Fernsprecher 2030 Magdeburg Kaiserstraße 100. Vorzügliche reelle Küche. Bestgepflegte Biere der So. U. & W. Mendorf Schwabed.

Von Mittwoch den 11. Februar an Großer Bier-Rummel 2 Kapellen x 2 Kapellen

Fürstenhof-Tunnel

Eingang Victoria- und Prälatenstraße

Täglich 114. Großes Konzert verbunden mit Vorträgen von Fritz Steidl und Lies und Franz Gessinger.

Wochent 7 1/2, Sonnt. 4 Uhr. Gute Getränke, Gute Küche.

Welt-Panorama

Breitweg 56, I. 237

Steiermark - Griechenland

Kasino-Theater, Junkerstraße 12.

Dir.: Witwe Bhort. Heute Sonntag von 11 bis 12 Uhr freier Vortragsabend. Eintritt 7047

Mit-Reichstanzler

Inhaber: Gustav Möhring. Südbischhofstraße 12. Angenehmes Familienlokal. ff. Speisen u. Getränke. Spezialität: ff. Dobner'sche Gute Unterhaltungsmusik. 7057

Schüttes Gasthaus Preis-Skat.

Gonnabend, Sonnt., Mittwoch. Rosenlörners Restaur. 1967

Anf. 8. Deber, Graftstr. 10. Heute Sonntag, vorm. 10 Uhr. Preis-Skat. 9607

Trübsberg 3 - genannt Teufelsküche

Heute Gonnabend u. morg. Sonnt. 4 und 8 Uhr. Gr. Preis-Skat. Anfang 7 1/2 Uhr. ff. Preise. Freundl. ladet ein August Scholz.

Altmarker Hof, Trübsberg 51

Heute Gonnabend und morg. Sonntag, 10. 4 und 8 Uhr. Gr. Preis-Skat.

Südbraunant Leipzig

Sonntag, 8. Februar, vorm. 11 Uhr. Großer Preis-Skat. Anf. 7 1/2 Uhr. - ff. Preise. 7063

Restaurant Ernst Nachholz

Weinderg 27. Sonntag den 8. Februar. Großer Bier-Preis-Skat. Anfang 5 Uhr. 7063

Alter Viehhof

Jeden Sonntag früh 10 Uhr, Montag abend 7 1/2 Uhr, Freitag 7 1/2 Uhr. G. Ziehm, Brandenburger Str. 7.

Heute Sonntag, 8. Februar. Großer Preis-Skat. Anfang 5 Uhr. ff. Preise. Es ladet ergebenst ein 7080

Restaur. zum Alten Fritz. Inh.: August Gutknecht. Gr.-Ottersleben, Gr. Schulstr. 2.

Hofjäger

Heute Sonntag

Gr. Gesellschaftsball.

265. - Anfang 4 Uhr. - Kapelle des Reichswehr-Pionier-Bataillons Nr. 4.

Volks-Sing-Akademie

Mittwoch den 11. Februar, abends 7 1/2 Uhr, im „Hofjäger“

Musikalischer Vortragsabend

Mitwirkende: Opernsängerin Paula v. Florentia-Weber

Direktor Heinrich Vogel

Opernsänger Albrecht v. Umann

Fritz Müller-Briest

Kapellmeister Albert Mattausch

Karten à 1,50 bei Heinrichshofen und an der Abendkasse. 342

Nachtfalter

Erstkl. Künstler-Konzert

in neuerrichteten Räumen jeden Dienstag, Freitag und Sonntag.

Sonntag von 11 bis 1 Uhr 226

Frühkonzert.

Angenehmer Aufenthalt für Familien. Prima Küche und Keller. - Gute Bedienung.

Gesellschaftshaus Hopfengarten

Jeden Sonntag 7002

Großer Kavallerball

Gonnabend den 14. Februar

Großer Gefindeball.

NEUE WELT

Heute Sonntag 7058

Grosser Gesellschaftsball

Bestbesetztes Orchester. - Anfang 3 1/2 Uhr. - Empfehle meine gut gehaltenen Kaffee-Räume. - Ab Stadt Loburg Omnibus-Verbindung.

Freddrichs Festsäle

Heute Sonntag den 8. Februar, nachm. 3 Uhr, in beiden festlich dekorierten Sälen

Gr. Gesellschaftsbund und Boobierfest.

Zum Ausschank gelangt Exportbier der Sandler, Brauerei Rumbach. Gebühnl. Eintrittspreise. Kouffetschlaecht.

Admirals-Palast

Heute Sonntag Groz. Gesellschaftsbund, Doppelorchester. 6799

Voranzeige. Freitag, 13. Februar: Gr. Revue.

Lichtspiele

Kammer-Lichtspiele

Mis Donnerstag nächster Woche:
Die Herrin der Welt
 6. Teil, Epöhr, die Stadt, Vergangenheit,
 8 Akte.
 Maud Groggards, Mia May,
 Konrad Madsen, Michael Holman,
 Allan Stanley, Paul Hanson
 schwingendste Darstellung von May,
 Synalisch in sich abgeschlossen.
Fix hat einen Unglückstag
 Eine amerikanische Kuriose.
 Jedon Sonntag von 11 bis 1 Uhr
Gr. Frühvorstellung.

Spielzeit: Wochentags 8-10,45 Uhr
 Sonn- u. Feiertags 3-10,45 Uhr

Colosseum

Das Medaillon der Lady Sington
 Sensat. Filmstückspiel
 in 3 Akten.
 In den Hauptrollen:
 Ernst Kernberg,
 Klementine Pleßner.
Der weiße Fuchs
 Filmposse in 2 Akten,
 verfaßt von
 Toni Attenberger.

Tonbild-Theater

Monika Vogelsang
 Drama in 3 Akten.
 In den Hauptrollen
 Henry Forten,
 Paul Hartmann,
 Ernst Kernberg,
 Regie: Rudolf Blumhach.
 Bühnenberühmte, beste
 und bedeutendste Szenen-
 Darsteller-Film.
**Der ungebetene
Tangogast**
 Lustspiel in 2 Akten mit
 Vally Vora.

Weiße Wand

**Die nach Liebe
dürsten**
 packendes Drama aus
 der Gesellschaft, 4 Akte
 mit
 Martha Orlanda,
 Ernst Hofmann,
 Ludwig Harlau.
Die Kinoshule
 groteskes Filmstückspiel
 in 3 Akten.

Lichtspielhaus Panorama

Die lichtscheue Dame
 Sensationeldrama in 8 Akten nach dem
 bekannten Roman von George Duhamel mit
 Joseph Rothofer u. Marietta Weber
 in den Hauptrollen.
 Ein mit den besten Schauspielern
 Wiens aufgenommener Film, dessen
 Spannung, man in jedem Augen-
 blick vergebens handlung jeder Minute
 bis zum letzten Akt in Warten hält.
Seine Frau — meine Braut
 Lustspiel in 3 Akten mit
 Paul Heidemann.

Beginn der Abendvorstellung 8.30 Uhr.

Müllers Weindiele

Kabarett o Bar
 Apfelstraße 9.
 Sonntag 237
4-Uhr = Rinsfler = See
 Auftreten sämtlicher Künstler.
 Abends 8 Uhr
Das glanz. Februar-Programm!
 Claire Feldern Kunstl. Tenor
 und ein Füllgel
 Willi Dietmar und Partner
 humoristische Gaubersparodien
 Marga Calén
 Eleber- und Operettenlängern
 Karl Prelle
 mit seinen sprechenden Hunde
 Margarete und Luise Düwe
 2 Konisterie
 ? ? ?
 Chansonier und Sänger
 Täglich 4 Uhr: Mokka-Restaurant
 mit Klavierkonzert Gust. Wad.

Verein Magdeburger Presse
 Donnerstag den 12. Februar
 abends 7 1/2 Uhr
 Börsensaal der Handelskammer
Lu Volbehr (Magdeburg)
 Die Frau und die Ballade
Theamaria Lenz (Magdeburg)
 Vortrag von Frauen-Balladen
 Nur noch Karten zu Mk. 1.10 bei Heinrichshofen
 und an der Abendkasse

Stephanshallen
 Direktion Rich. Frohberg
**Erstklassige Varieté-
Vorstellungen**
 feinste Aufführung von nur
 235 einwandfreien
Vollstücken.

Stadttheater
 Sonntag 8. Februar, Auf. 11 Uhr
 Vormittagsvorstellung
 Zyklus der Ringenden Dichter
Die Soldaten.
 Anfang 3 Uhr. Vorstellung zu
 ermäßigten Preisen.
Seimat.
 Anfang 7 Uhr
 Aurechtaufgehoben!
Traviata.
 Ende gegen 10 Uhr.
 Montag den 9. Februar
 7. Abend. Braune Karten
Die Wibente.
 Anf. 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
 Dienstag Anfang 6 1/2 Uhr
Egypten.

Wilhelm-Theater
 Sonntag, 8. Februar, 7 1/2 Uhr
Wiener Blut.
 Montag, 9. Februar, Ehren-
 abend Margol Knubsch
Die tolle Komtesh.
 Dienstag
 Auf die letzten Wünsche!
 Wo das Heiderösten blüht.
 Mittwoch, zum letztenmal
 Ein Walzertraum.
 Donnerstag
Die schöne Spionin
 (Plum mich mit).
 Freitag: Die tolle Komtesh.
 Sonnabend
 Gasparone, der Bandit
 von Schrafid.
 Sonntag, 15. Februar, 7 1/2 Uhr
 Die tolle Komtesh.
 Montag
Der Zigeunerbaron.

**Circus
Busch**
 Gastspiel
 im Circus Blumenfeld
 Täglich 7 Uhr
 Mittwoch, Sonnabend
 und Sonntag
 auch 2 1/2 Uhr

Walhalla-Lichtspiele
 Heute
Die Pantherbraut
 das indische Abenteuer
 des berühmten Detektivs **Joe Deeks**
Die silberne Kugel
 Detektiv-Schauspiel in 5 Akten. 259
 Spielzeit: Wochentags 6-10 1/2
 Sonntags 3-10 1/2 Uhr.

U. T. Lichtspiele U. T.
 Gr. Storchstraße 7
 Achtung! Nur die Montag Achtung!
Das Gift im Weibe
 Gewaltiges Drama in 6 Akten.
 Hauptdarstellerin: **Käthe Haak.**
 Szenen:
Die geheimnisvolle Riste.
 Anfang 6 Uhr. Sonntags 4 Uhr. 1a. Markt.

Jankes Weinklause
 Breitweg 130/31, Ecke Bandstraße.
 Weine bester Marken, billigste Preise.
 H. Kaffee, Mokka mit feinem Gebäck. 236

Marktschlößchen
 Sonntag den 8. Februar
Großer Eröffnungs-Ball
 Anfang 4 Uhr. 7036
 Es laßt freundlichst ein
 Wit. gmt.

Raucht Bonitas!

**Walhalla-
Theater**
 Parterre-Saal.
 Gastar Kueck.
 Sonntag nachmitt. 3 Uhr
 Kinder-Vorstellung
Grumwelpeter
 Märchen in 4 Akten.
 Abends 7 1/2 Uhr:
**Grifa, ein Mädchen
aus dem Boife**
 eine Degebenheit aus dem
 Leben in 2 Akten
 von Gustav Müll
Die zweite Frau
 Volkstück mit Gesang
 Neubelberberg
 Kuriose mit Gesang.
 Vorverkauf 11 bis 12 Uhr.

Tanzunterricht
 Walter, Abelkinder, Gezel-
 schaft und moderne Tanz-
 Kurse 15.00 Mark
 Tanzinstitut Buskau
 Admiraipalast, 7036

Neu beginnen
TANZ-
 Kurse für Rund- und
 Gesellschafts- sowie
 für moderne Tänze.
 Übungsraum „Beiwodere“
 Fürstenwall 7078
 Beginn Mitte Februar.
 Anmeldezeit 11 bis 1 und
 8 bis 7, Dienstag und Frei-
 tag ab 5 Uhr im Lokal.
W. Kiel, Tanzlehrer
 Königstraße 19, 1 Tr.

ARTUSHOF
 Johannisberg 3 Telefon 1303
 Großes modernes Bierlokal.
 :: Von Grund auf renoviert. ::
 Vorzügl. Küche. :: ff. Kaffee.
 Halle mit Saal und verschiedene Vereinszimmer
 bestens empfohlen. 239 R. Schützner

**Kleinkunstbühne
Hohenzollern.**
 Heinz Braun! Das Rätsel?
 Elektrisch, Lotte Held, Herfu Feldt
 Lucia Ravello, Berger
Alve Holck und Partner
 bilden das
Sensations-Programm Magdeburgs
 für den Februar 1920. 129

Sudenburger Festsäle
 („Eiskeller“)
 Heute sowie jeden Sonntag ab 3 Uhr nachmittags
Großer Gesellschafts-Ball
 2 Kapellen. 1a in Hamburg. 2 Kapellen.

Herrenkrug!
 im Café-Saal angenehmer Familienaufenthalt
 Heute ab 8 1/2 Uhr im neuen Saal
Groß. Streichkonzert

Ballettmeister **R. Rappas** Tanzunterricht
 der beste am Platze
 Neuer Kursus: Beginn am 1. März
 Beste Anmeldezeiten von jungen Damen und Herren erhalt
 von 1 bis 6 Uhr in meiner Wohnung Schloßstraße 15, 1. u. 2.
 Spezialität: Original Wiener Gesellschaftstänze
 Einzelunterricht zu jeder Tageszeit

Park-Lichtspiele
 (früher „Lustgarten“), Wilhelmstraße, Ein-
 gang Spielgartenstraße und Schloßstraße
 Heute 227
Schatten der Vergangenheit!
 Filmstückspiel in 4 Akten. In den Hauptrollen:
 Lotte Neumann, Karl Westerlach,
 Albert Heilmann, Joseph Klein, Rudolf
 Klein-Höben, Mich. Babing, u. v. Paten.
Am Weibe zerschellt
 Gewaltiges Drama in 5 Akten. In der Hauptrolle:
 Erich Kaiser-Tit. Regie: Franz Osten.
 Wochentags 6 bis 10 1/2, Sonntags 3 bis 10 1/2.

Stadt Loburg
 Donnerstag, 12. Februar
Gr. Redoute
 Anfang 5 Uhr
Im Paradiese
 Wandervolle Dekoration!
 Der Saal ist in einen herrlichen Garten
 verwandelt. 241
 Ein Leben wie im Sommer.
 Große Ehrenwürdigkeit.
 Tischbestellungen in der Weinstube und Be-
 stellungen auf Speisen werden rechtzeitig erd.
 Karten im Vorverkauf in „Stadt Loburg“.
 Restkarten im Lokal vorhanden.

Wald-Theater
 Sabin springt!
 Was läuft Kopf!
 Nadin dramatisch längelt
 auf Hägen!
 Sonntag
2 Vorstellungen!
 nachmittags 2 1/2 Uhr und
 abends 7 Uhr. 34293
 Nachm. die Ermäßigung:
 für Kinder halbe Preise.